

DRITTER POKAL-TRIUMPH FÜR DEN FC CARL ZEISS

In der Verlängerung wurde 23. Finale zugunsten der Thüringer entschieden: 3 : 1 ● Tor-
schützen: Häfner, Schlutter, Schumann, Bransch. ● Jena schon 1960, 1972 erfolgreich



Zwei Mittelfeldakteure im Duell: Kreische (Dynamo) leitet das Leder per Kopf vor Irmscher (r.) weiter.

1. FCM MIT KURS AUF DAS FINALE



Von rechts: Chivers, England, Hammer.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge ziehen wir die Bilanz der Vorschlußrunden-spiele im Europa-Cup, die mit Beteiligung von zwei DDR-Mannschaften am Mittwoch ausgetragen wurden. Während der 1. FC Magdeburg im EC II ein hochwichtiges 1 : 1 bei Sporting Lissabon erreichte, mußte sich der 1. FC Lok Leipzig im UEFA-Pokal zu Hause Tottenham Hotspur 1 : 2 beugen. Die Tendenz: Der 1. FCM befindet sich auf dem Kurs ins Finale, das am 8. Mai in Rotterdam stattfindet! Doch auch der 1. FCL hat die Hoffnung keinesfalls aufgegeben. Wie wird es am 24. April sein?

Fotos: Krontold (2), Hartwig

DEN DDR-„FOHLEN“ WINKT HALBFINALE

Für das am Mittwoch um 18 Uhr in Magdeburg stattfindende Rückspiel im Viertelfinale der Europameisterschaft des Nachwuchses Unter 23 hat Italiens Trainer Enzo Bearzot auch Auswahlstürmer Bettiga ins Aufgebot berufen. Die Azzurri wollen unbedingt das 0 : 1 gegen die DDR in Taranto wettmachen, sich den Einzug in die Runde der letzten Vier noch sichern! Eine Vorschau auf dieses Treffen lesen Sie auf Seite 5.



Schulze fliegt in die richtige Ecke, pariert den von Dinis getretenen Handstrafstoß.

DIE NEUE FUßBALLWOCH

Eppendorf ist eine kleine Gemeinde im Kreis Flöha (Bezirk Karl-Marx-Stadt). Das allein bestimmt nicht den Wert der sportlichen Erfolge der Eppendorfer. Erfolge, an denen auch die Fußballer der BSG Fortschritt ihren Anteil besitzen. Unter den über 500 Mitgliedern machen die Fußballer knapp die Hälfte aus. Drei Männer- und fünf Nachwuchsverteilungen sind mittlerweile aufgebaut worden...

★

Doch die Eppendorfer Fußballer um ihren Sektionsleiter Fredi Nagel wissen sehr wohl, daß Erfolge stets nur errungen sein wollen. Gutes noch besser machen – lautet ihre Devise. Dieser kritische wie auch wohl optimistische Maß kennzeichnete auch ihre Wahlsammlung. Deshalb sollte nicht unerwähnt bleiben, daß die Fußballer aus Eppendorf nunmehr erstmalig um den Titel „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“ kämpfen wollen.

Mehr noch: Vor wenigen Tagen erst bildeten sie die Nachwuchsmanschaften Pionier- und FDI-Aktivs. Konkrete Aufgaben wurden formuliert. Die Juniorenspieler beispielsweise wollen aktiv in der FDI-Ortsleitung mitarbeiten, werden 25 Jubiläumsmahlen in der am Sonnabend beginnenden Aktion „Elle mit Meile“ absolvieren, wollen alleamt das Sportabzeichen erwerben, werden sich an den diesjährigen Betriebsspielen der vier Eppendorfer Betriebe mit eigenen Mannschaften im Kegeln und Volleyball beteiligen, stellen aus ihren Reihen einen Schiedsrichter gewinnen und ausbilden, haben sich zu 100 Aufbaustunden verpflichtet. Summa summarum: Ein Programm der FDI-Aktivs, der besten Hoffnung, daß in diesem Jahr der vierte Platz im KFA-Wettbewerb der Sektionen noch verbessert wird.

★

Spiritus rector ist zweifelsohne der Chef, Fredi Nagel. Der 28jährige, der hier seit sieben Jahren an der Spitze steht, der als Leiter der Abteilung Arbeits- und Lebensbedingungen im VEB Planet Wäschekombi Eppendorf und Kandidat der SED von seinen Kollegen und Mitarbeitern geschätzt wird, geht stets mit gutem Beispiel voran. Kein Wunder also, daß ihn seine Kollegen für die bevorstehenden Kommunalwahlen als Kandidat für die Gemeindevertretung vorgeschlagen haben. Ich weiß natürlich, daß damit wieder eine Menge Arbeit auf mich zu kommt. Aber ich weiß auch ein gutes Kollektiv an meiner Seite, das mich hilft. Als künftiger Abgeordneter in unserer Gemeindevertretung liegt mir natürlich der Sport besonders am Herzen. Noch mehr Bürger an ein regelmäßiges Üben heranzuführen, ist eine schöne, verpflichtende Aufgabe, die ich nach besten Kräften erfüllen möchte.“

★

Übrigens gedeiht in Eppendorf der Freizeit- und Erhaltungssport ausgesprochen gut. Regelmäßige Fußballturniere in den Eppendorfer Betrieben ein Kleinfeldturnier mit zehn Mannschaften zu den diesjährigen Betriebsspielen, der Weltreizeit zweier Frauen-Vertretungen – all das sind Erfolge in der kleinen Gemeinde Eppendorf, bei denen auch Fredi Nagel seine Hände „im Spiel“ hat. Seine Kandidatur für die Gemeindevertretung ist in der Tat eine gute Wahl, zeigt gleichwohl unsere Wahlaufruf der Nationalen Front in Aktion...

j. h.

Noch einen Zahn zulegen

Ich war einer der Delegierten des V. Verbandstages und bin – das kann ich ohne Übertreibung sagen – mit vielen Impulsen aus Leipzig zurückgekehrt. Obwohl ich schon auf dem III. und IV. Verbandstag dabei war, hat mir die jüngste Beratung doch ganz besonders imponiert. Aber trotz der positiven Bilanz, die erfreulicherweise gezogen werden konnte, gibt es keinen Grund zur Selbstzufriedenheit. Neue, entscheidende höhere Ziele wurden gesetzt, die von jedem noch mehr Einsatzbereitschaft verlangen. In allen Bezirken, Kreisen und Sektionen wird man sich ernsthaft Gedanken machen müssen, wie die Arbeit verbessert werden kann, um mit unserem Fußball, der ja gerade in jüngster Vergangenheit einiges erreicht hat, noch ein Stück weiterzukommen. Verständlich, daß es für uns Berliner Verbandstagsmitglieder noch ein besonderer Höhepunkt war, vor diesem Gremium als Sieger im Wettbewerb der fünfzehn Bezirksfachsausschüsse mit dem Ehrenbander des Präsidiums des DFV der DDR ausgezeichnet zu werden. Aber auf diesem Lorbeer werden wir uns nicht ausruhen!

Alwin Herrmann, Berlin

Nun ins Finale!

Der 1. FC Magdeburg kann das große Ziel erreichen, als erste Mannschaft unserer Republik in das Endspiel eines Europapokalwettbewerbs einzuziehen. Mit einer großartigen Partie bei der Rundfunkübertragung wäre ich beinahe in den Apparat hineingekrochen – und einem hervorragenden Ergebnis von 1:1 haben sich die Krügel-Schützlinge den Weg gebahnt. Bei dieser Gelegenheit möchte ich es auch nicht versäumen, dem 1. FC Magdeburg die herzlichsten Glückwünsche zum Gewinn des Meistertitels zu übermitteln, der in den Vergleichen mit allen anderen Meisterschaftsanwärtern in souveräner Stille errungen wurde. Manfred Wernicke, Berlin

Gute Arbeit gewürdigt

Zahlreiche Talente aus den drei Nordbezirken Rostock, Schwerin und Neubrandenburg spielen heute beim FC Hansa. In den Gemeinschafts- mit KKW Nord Greifswald, TSG Wismar, Post Neubrandenburg oder Schiffahrt/Hafen Rostock seien hier nur einige wenige genannt – gibt es schon seit langem keine Gemeinschaftsgeismos mehr. Die besten Talente werden ganz folgerichtig in das Leistungszentrum delegiert. Viele verantwortungsbewußte Übungsleiter und Funktionäre sorgen dafür Sorge. Zwei von ihnen sind Herbert Behr (Neubrandenburg) und Peter Brauchler (Prenzlau).



lau). Durch ihre Einflußnahme ist schon mancher veranlagte Junge den Weg zum FC Hansa gegangen. Stellvertretend dafür sei hier Gerd Kische erwähnt. Für ihre Einsatzbereitschaft wurden diese beiden Sportreue kürzlich geehrt. Auf der Delegiertenkonferenz des BFA Neubrandenburg erhielt Herbert Reiff die Ehrenmedaille des FC Hansa in Silber, Peter Brauchler eine Ehrenurkunde. – Eine hervorragende Sache, die ganz gewiß zu einer noch besseren Zusammenarbeit beiträgt.

Uwe Pönig, Rostock

15 neue Unparteiische

Der KFA Saalfeld organisierte kürzlich einen Schiedsrichter-Anwärterlehrgang, den 15 Sportreue, darunter sieben Jugendliche, erfolgreich absolvierten. Damit erhöhte sich die Zahl der Unparteiischen im Kreis auf 76. Dieses Ergebnis wurde durch die gute Zusammenarbeit zwischen dem KFA Fußball, dem DTBS-Kreisvorstand und der Abteilung Volksbildung erreicht. Ein besonderes Dankeschön gilt noch den Sportreue Bischof und Fleischer, der kürzlich für seine berufliche Tätigkeit als Lehrer und für seine jahrelange ehrenamtliche Tätigkeit in unserer sozialistischen Sportbewegung mit der Verdienstmedaille der DDR geehrt worden ist.

Rainer Schröder, Saalfeld

Wann Länderspiel in Erfurt?

Viele Jahre warten Erfurter Fußballhänger nun schon vergeblich auf ein Länderspiel im Georg-Dimitroff-Stadion. Wenn auch Leipzig, Dresden und Magdeburg die Hochburgen unseres Fußballs sind, so sollte der DFV dennoch auch gelegentlich andere Stadien bedenken, dabei auch wieder einmal Erfurt berücksichtigen. Wann fand eigensprachsvolle Ziele zur Erhöhung der Nationalmannschaft in Erfurt statt?

Das letzte A-Länderspiel in Erfurt bestritten am 11. September 1966 die DDR und Polen (2:0).

Enttäuschendes Publikum

Das Dresdner Publikum beim Länderspiel gegen die CSSR war – gelinde ausgedrückt – enttäuschend. Nur 13 000 kamen, nachdem es beim Punktspiel Dynamo Dresden gegen Energie Cottbus vier Tage zuvor noch 29 000 waren, und sie brachten unserer Mannschaft, die in einigen Wochen erstmals zu einer WM-Endrunde fährt, so wenig Achtung entgegen. Ich finde dafür keine Erklärung.

Karl-Heinz John, Berlin

Die besondere Frage

26 Finalisten aus zehn Ländern

Nach dem 1:1 bei Sporting Lissabon rechnen ich ganz stark damit, daß der 1. FC Magdeburg in das Finale des Europapokals der Pokalsieger kommt. Welche Länder waren hier bisher vertreten, welche Mannschaften bestritten das Endspiel?

Siegbert Märke, Fürstenwalde
In den bisherigen 13 Endspielen waren zehn Länder vertreten, und zwar England (6x), Italien, Spanien, BRD (je 4x), Schottland (3x), Portugal, Ungarn, die CSSR, Polen und die UdSSR (je 1x).

Das sind die Endspielreue, -paarungen und -ergebnisse:

- 1960/61 in Glasgow und Florenz: AC Florenz – Glasgow Rangers 2:1, 2:0
- 1961/62 in Glasgow und Stuttgart: Atletico Madrid – AC Florenz 1:1 n. Verl., 3:0
- 1962/63 in Rotterdam: Tottenham Hotspur – Atletico Madrid 5:1
- 1963/64 in Brüssel und Antwerpen: Sporting Lissabon gegen MTK Budapest 3:3 n. Verl., 1:0
- 1964/65 in London: West Ham United gegen München 1960 2:0
- 1965/66 in Glasgow: Borussia Dortmund – FC Liverpool 2:1 n. Verl.
- 1966/67 in Nürnberg: Bayern München – Glasgow Rangers 1:0 n. Verl.
- 1967/68 in Rotterdam: AC Maastrand – Hamburger SV 2:0
- 1968/69 in Basel: Slovan Bratislava – CF Barcelona 3:2
- 1969/70 in Wien: Manchester City gegen Gornik Zabrze 2:1
- 1970/71 in Athen: Chelsea London – Real Madrid 1:1 n. Verl.
- 1971/72 in Barcelona: Glasgow Rangers – Dynamo Moskau 3:2
- 1972/73 in Lissabon: AC Maastrand gegen Leeds United 1:0

* Zitat

So rufen wir Sie, liebe Wähler, auf: Machen Sie sich mit Ihren Kandidaten bekannt! Nutzen Sie die vielfältigen Wahlveranstaltungen zum vertrauensvollen Gespräch und zum Austausch der besten Erfahrungen auf kommunalpolitischem Gebiet.

Wir gehen unsere Stimme den Kandidaten der Nationalen Front und setzen gleichzeitig eine gute Tradition fort: Wir gehen mit erfüllten Plänen zur Wahl; denn wir haben uns auch im Jahre 1966 wieder an spruchsvolle Ziele zur Erhöhung der Leistungskraft unserer Wirtschaft und zur Verbesserung des Lebens gesetzt.

Deshalb werden wir im sozialistischen Wettbewerb um höheren Stundeeffekt aus jeder Mark, jeder Stunde

Arbeitszeit und jedem Gramm Material ringen;

werden wir in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und volkseigenen Gütern für hohe Erträge auf dem Feld und im Stall arbeiten;

werden wir im Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden – Mach' mit!“ und in der „FDJ-Initiative DDR 85“ unseren Beitrag zur Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes und zur Verschönerung unseres Alltags leisten.

Wir sind stolz auf unseren sozialistischen Staat, in dem Wirklichkeit wird, wofür Generationen arbeitende Menschen gekämpft und gelitten haben.

Aus dem Wahlaufruf des Nationalrates der Nationalen Front der DDR:

Finale FDGB-Pokal

Das ist die Endspiel-Formel beim Aufeinandertreffen des FC Carl Zeiss Jena und Dynamo Dresdens: Wer führt, verliert! So geschah es am 14. Mai 1972, als die Thüringer aus einem 0:1 ein 2:1 machten, so erlebten am Sonntagabend 32 000 Zuschauer einen dramatischen Szenewechsel, der die Duce-Elf diesmal vom 0:1 zum 3:1, zum dritten Pokalsieg in ihrer fünften Finalteilnahme führte. Er war das Resultat einer ungewöhnlichen kämpferischen Steigerung. Zu Recht empfing deshalb auch der DDR-Vizemeister aus den Händen von Helmut Thiele, Mitglied des Präsidiums und Sekretär des FDGB-Bundesvorstandes, und DFFV-Präsident Helmut Riedel den neuen Bronzepak. Er war verdienter Lohn, er muß zugleich Verpflichtung sein!



Pokalsieger 1971: FC Carl Zeiss Jena. Stehend (v. l. n. r.): Wachter, Kunze, Goebel, Irmischer, Trainer Stange, Göhr, Stein, Bransch, Vorsitzender Kellier, Vogel, Schürstaler Meyer, Trainer Berger, Dr. Eger, Dr. Dreßler, Sitzend (v. l. n. r.): Dr. Dern, Schumann, Weise, Dücke, Kurbjuweit, Schlutter, Blochwitz, Masseur Freund. Fotos: Kronfeld (2), Malwitz

Jena fightete Dresden müde!

Von Günter Simon

● FC Carl Zeiss Jena-Dynamo Dresden 3:1 (0:1)

FC Carl Zeiss (weiß-blau): Blochwitz, Bransch, Göhr, Weise, Kurbjuweit, Goebel, Irmischer, Schlutter, Schumann, P. Dücke, Vogel (ab 68, Stein) — (um 1-3-3-3); Trainer: Meyer.
Dynamo (schwarz-gelb): Boden, Dörner, Sammer, Helm, Wätzlich, Häfner (ab 76, Schmuck), Ganzera (ab 110, Richter), Kreische, Heidler, Riedel (118, Feldverweis), Kotte — (um 1-3-3-3); Trainer: Fritzsche.
Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Mannig (Bühlert), Bahr (Leipzig); Zuschauer: 32 000 am Sonntagabend; Nachmittag im Zentralstadion, Leipzig; Torfolge: 0:1 Häfner (20), 1:1 Schlutter (18), 2:1 Schumann (114), 3:1 Bransch (116).

Augenzeugen des Finales (direkt im Zentralstadion oder aus zweiter Hand vor den Fernsehschirmen) werden nach diesen 120 Minuten sicherlich lange ihren Gedanken nachgegangen haben. So groß der Widerstreit der Gefühle aber auch sein mag, sie hierhin oder dorthin tendieren, um dem dramatischen Geschehen zu entsprechen, bedarf es nüchterner, sachlicher Überlegung.

Wer sich weit über eine Stunde als souveräner Spielgestalter erwies, für wen die Würfel schon gefallen schienen, braucht Zeit, um den Wechsel von Siegeszuversicht und Enttäuschung zu verkraften. Dynamo Dresden erging es so. Häfners Führungstor, ein Volleyschuß wie beim 1:0-Sieg in der Nachwuchs-EM gegen Italien in Taranto, drückte Dynamos spielerische Überlegenheit auch nicht annähernd aus. Was die Elbflorenz in den ersten 45 Minuten an stilistischen Mitteln demonstrierten, war gekonnt, verriet Klasse! „Diese Steigerung macht mich optimistisch für die kommende Saison“, resümierte dann auch Walter Fritzsche. In der Tat gaben die Dresdener eine Spielauffassung zu erkennen, deren technisches Raffinement, deren Eleganz, Gelöstheit und Einfallreichtum in die Zukunft weist. Für die Gegenwart taugte sie allenfalls nur eine Halbzeit. In ihr gelang es zwar, dank einer fehlerfreien gedanklichen Übereinstimmung, dank eines überragenden Häfners, Jena schwer zu düpierten, nach allen Re-

geln der Kunst zu beherrschen, das Wichtigste aber blieb aus: der alles entscheidende, sichere Torvorsprung! „Natürlich war unsere psychologische Verfassung nach der 1. Halbzeit nicht die beste“, gestand Hans Meyer zu, um zugleich die Haltung des FC Carl Zeiss zu präzisieren, die ihn in den zweiten 45 Minuten besetzte: „Dresden war noch in Griffweite. Mit dem festen Willen zur Wende setzte sich unsere Fitness durch.“ Über den letzten Satz vor allem wird man in Dresden nachzudenken haben, denn „wie heute gingen sich auch in den beiden Meisterschaftstreffen die Bilder, am Ende sprachen die Ergebnisse von 3:1, 3:0 und abermals 3:1 stets für uns“, resümierte Zeiss-Vorsitzender Herbert Kellier. Gewiß, Dresden haderte mit der Regelauslegung Rudi Glöckners, bemängelte seine Inkonsistenz vor Strafstoßentscheidungen (48. Schlutter-Foul an Häfner; 54. Blochwitz-Sturz auf Riedel) sowie die Überbeurteilung mit der gelben Karte (an Sammer, Wätzlich, Helm und Schmuck) bei einem Freistoßver-

hältnis von 27:39 gegen Dynamo, während Rüdiger Feldverweis (Nachschlagen ohne Ball) von Walter Fritzsche entsprechend gerügt wurde („Eine völlig unnötige nervliche Entgleisung“). So widersprüchlich Glückners Leitung auch war, Dresden weiß selbst, daß es sich physisch überforderte, und dann nicht mehr in der Lage war, einem gereizten Kontrahenten, dem man übel mitgespielt hatte, konditionell zu folgen.

Ein geschickter taktischer Schachzug Hans Meyers, die Hereinnahme von Stein, sowie die positionellen Umgruppierungen im Mittelfeld und im Angriff lösten Jena vollends aus der spielerischen Stagnation. Endlich besannen sich die Thüringer auf weiträumige, genaue Aktionen, nach dem Ausglick demotivierten Irmischer, Schlutter, Weise, Kurbjuweit und Schumann direkte Ballwechsel, die auch der Dynamo-Abwehr Sorgen bereiteten. Bis zum Schlußpfiff blieb bei den Fritzsche-Schülern der Eindruck der vortheilhafteren menschlichen Harmonie im Ge-

(Fortsetzung auf Seite 3)



Im Fallen erzielt Schlutter (Mitte) nach einer scharfen Eingabe von Stein den Ausgleich zum 1:1. Rechts: Helm, links Boden (Foto links). — Schumann (im Hintergrund mit Nummer 16) setzt sich nach einem Soloanlauf gegen die Dynamo-Abwehr durch und vollendet in der Verlängerung zum 2:1 für den FC Carl Zeiss.

P. Dücke erkämpfte alle Pokalsiege mit

DAS FÜNFTE ENDSPIEL. Peter Dücke mußte in der Kabine viele Hände schütteln, Gratulationen entgegennehmen, den Journalisten ausgiebig Rede und Antwort stehen. Der 32jährige Stürmer feierte mit seinem Klub den dritten Pokalsieg, nachdem er in allen fünf Finals der Jenaer mitwirkte. „Die Verlängerung brachte uns halt immer Glück. Das war 1960 so, als wir in Magdeburg den damaligen SC Empor Rostock 3:2 bezuangen, das war heute beim klaren 3:1 der Fall“, freute sich der „Schwarze Peter“, der trotz der Strapazen des dramatischen Kampfes für jeden ein freundliches Wort fand, keinem der geduldig vor der Tür harrenden Autogrammjäger die Bitte nach einer Unterschrift abschlug. Vier Tore erzielte er in seinen bisherigen Endspielen, diesmal ging er leer aus. „Ich fühle mich noch nicht richtig in Form. Vier bis fünf Wochen brauche ich noch, ehe ich wieder Tritt gefaßt habe“, sagte er dazu. War das 74er Finale das schönste für ihn? „Nein, alle Endkämpfe besaßen Dramatik. Ich habe keines hervor.“

DIE 1000. SPIELLEITUNG. FIFA-Referee Rudi Glöckner, der übrigens auch einer der Organisatoren dieses Treffens war, hat nun 1000 Spiele aller Kategorien geleitet. Ein Jubiläum besonderer Art, zu dem ihm seine Kollegen von der Schiedsrichterkommission des KFA Leipzig-Stadt nach dem Schlußpfiff mit einem riesigen Nelkenstrauß gratulierten. Zwischen jenen Tagen im Jahre 1953, da der Magdeburger die erste Klassenbegegnung der BSG Motor Polygraph Ost



Mannschaftskapitän Peter Dücke vom FC Carl Zeiss sieht glücklich die neuen Pokalsieger aus. Foto: Krontfeld

mit Motor Stützeritz pfliff, liegen 16 Länderspiele, internationale Cup-Treffen, Oberliga-Partien. Und natürlich das Endspiel der Weltmeisterschaft 1970 in Mexiko-Stadt zwischen Brasilien und Italien. „150 bis 200 Treffen will ich noch leiten“, meinte der 45jährige Geschäftsführer des Leipziger BFA im Hinblick auf sein künftiges Wirken als Unparteiischer.

FLIESSIGE STADIONARBEITER. Am Mittwoch UEFA-Pokalspiel, am Sonnabend Cupfinale – das erforderte in kurzer Zeit zusätzliche Anstrengungen der Mitarbeiter von Stadion-Direktor Heinz Kroll. Innerhalb von 72 Stunden mußten über 25 fließige Arbeiter alle 38 Blöcke von liegengebliebenem Papier, leeren Flaschen und sonstigen Überbleibseln. „Das bedeutet, daß Sitzreihen mit einer Länge von 43 Kilometern zu kehren müssen“, erzählte Heinz Kroll. Dafür entsand seine Männer den arbeitsfreien Freitag, wuserten den Platz, wälzten danach die Spielfläche. „Zum zweiten Male findet in unserem Stadion ein Pokalfinale statt. Wir wollen doch eine saubere Anlage haben“, sagte der Direktor. „Danke schön auch jenen, die niemals im Vordergrund stehen, die aber unentbehrlich sind!“

DER NEUE POKAL. Die alte Statue mit den beiden Arbeitern, die einen Sportler in ihrer Mitte haben, bleibt als Souvenir endgültig im Hause des Bundesvorstandes der FDGB. Der FC Carl Zeiss Jena nahm erstmals den neu gestalteten Pokal in Empfang. Die aus Bronze gegossene, knapp 50 Zentimeter große Trophäe wurde vom Frankfurter Grafiker Walter Kresel entworfen. Sie stellt zwei Arbeiter dar, die einen Fußball auf ihren Schultern tragen. „Wir wählten diesen Vorschlag aus einer ganzen Reihe von Entwürfen aus“, sagte dazu der Leiter der Abteilung Sport im FDGB-Bundesvorstand, Hans Degebrodt. O.S.

Jena fightete Dresden müde!

(Fortsetzung von Seite 3)
dächtnis, wie die Dresdener stets zwei, drei Anspielpunkte besaßen, miteinander operierten. Jena's Aktiven stellten zu oft reine Verlegenheitslösungen dar, doch nach der größten Siegeschance für Dynamo in der 103. Minute (Riedel spielt Kresel) das Leder der Strafraumkante scharf in den Lauf) verblüffte die Nervenkraft des Vizemeisters. Schumanns Solo brachte Jena erstmals in Führung, zwei Minuten darauf leisteten Schlütter und Irmscher jene klassische Vorarbeit, die Branch zur endgültigen Entscheidung nutzte.

In dieser Phase vor allem – aber auch schon vereinzelt in der regulären Spielzeit nicht zu übersehen mangelte es Dynamo an übersichtsvollem Abwehrspiel. Selbst wenn P. Dücke und Vogel keine Blüme austreiben, sich schon ständig bei der Ballannahme stören ließen, anstatt mit dem Ball am Fuß auf den Gegner zuzulaufen und ihn dann mit einem Trick oder einer Körperfinte ausmanövrieren, der organisatorischen Funktion des Liberos wurde Dörner im Zentralstandort nicht gerecht. Dieses Urteil muß so unmißverständlich gefällt werden, weil das

Solo des jungen Schumann, von der Mittellinie aus gestartet, an drei, vier Dresdenern vorbei, lange wahrzunehmen war, und weil bei Schlütters diagonalem Wechsel zu Irmscher in der 116. Minute die Abwehrkräfte auf der rechten Verteidigerposition längst geschlossen sein mußte. Derartige Fehler trafen nicht selten die selbstgrößtügigen „Angebote“ IRB selbstverständlich keine Mannschaftsleistungen verstreichen.

Das Finale 74 geht in die Pokalchronik als ein Endspiel des dramatischen Szenenwechsels ein. Vor zwei Jahren erfolgte die Begegnung bei der Kontrahenten den Anspruch, als eines der besten Endspiele überhaupt klassifiziert zu werden. Dieses Niveau gaben die 120 Minuten am Ostersonnabend nicht her. Dennoch wiesen zwei beeindruckende Kollektiven, im Stil unterschiedlich motiviert, ihre Stärken nach. Gewinn der Glücklicher? Mitnichten! Unterlag die bessere Elf? Keineswegs! Bei der Klärverhältnis war so gleichgültig, daß ein Aspekt schon die Waage zugunsten Jena ausschlagen ließ:

Die Kampfmoral, an der Dresdener abermals scheiterte!

Stärkere Physis entschied

Prominente kommentieren das 23. FDGB-Pokalendspiel

● **HELMUT THIELE**, Sekretär des FDGB-Bundesvorstandes: Ein würdiges Pokalendspiel, in dem die Dresdner in der ersten Halbzeit mehr vom Spiel hatten, die Jenaer aber in der zweiten Halbzeit aufkamen und dann körperliche Vorteile und größeren kämpferischen Einsatz in die Waagschale zu werfen hatten.

● **Dr. HEINZ SCHÖBEL**, IOC-Mitglied: Eine typische Pokalbegegnung, die zunächst Dresden diktierte, aber in der Jena dann das größere Stelvermögen besaß. Leider gab es in dem Treffen zwei unserer Spitzenvertretungen viele unnötige Fouls. Unter den zu betonten kämpferischen Akzenten litt die spielerische Leistung beider Kontrahenten.

● **GÜNTER SCHNEIDER**, DFV-Generalsekretär: Im Vergleich zweier gleichwertiger Kontrahenten bestimmte anfangs Dynamo Dresden das Spiel, sein stärkeres Mittelfeldspiel (Häfner, Kreschel), durch genaue, torgefähliche Pässe das Geschehen. In der zweiten Halbzeit und der Verlängerung entschied die stärkere Physis für den FC Carl Zeiss Jena. Die Thüringer konterten eiskalt, operierten dann kraftvoller, rationaler.

● **HEINZ KROLL**, Cheftrainer des 1. FC Magdeburg: Beide Mannschaften boten ein kampfbetontes, einsetzstarkes Spiel. Zu viele unkorrekte Zweikämpfe beeinträchtigten aber das Niveau, die Kombinationsfolgen.

● **RUDI GLÖCKNER**, der Spielleiter: Ich hätte lieber eine Partie geüpft, die nicht so hektisch verlaufen wäre und in der es nicht so viele Fouls gegeben hätte. Beide Mannschaften können spielerisch mehr, als sie diesmal zeigten.

● **GERHARD MAROTZKE**, Stopper des Pokalsiegers von 1954, ASK Vor-

wärts Berlin: Die Dresdener drehten wohl ihren Angriffsmotor nach der 1:0-Führung zu früh zurück. Sie boten Blößen in der Deckung, in die die Jenaer hineinfielen. Der FC Carl Zeiss Jena war konditions- und nervenstärker.

● **HERBERT KESSLER**, Vorsitzender des FC Carl Zeiss: Unsere Mannschaft besaß die größeren Kraftreserven, so daß sie nach dem 0:1 die Spielführung noch übernehmen konnte. Sie bot eine wunderbare klassische Leistung. In der ersten Halbzeit operierte Dresden spielerisch stark und taktisch klug.

● **PETER DÜCKE**, Kapitän des FC Carl Zeiss: Das 0:1 nach 20 Minuten war schon ein kleiner Schock für uns, aber wie vor zwei Jahren haben wir ihn auch diesmal im Endspiel überstanden. Die Dresdner ließen nach der ersten Halbzeit in allen Mannschaftsteilen nach, während wir uns zu steigern vermochten.

● **REINHARD HÄFNER**, Schütze des Dresdner Tors: Wir haben die Jenaer in der ersten Halbzeit beherrscht. Unser Spiel war mehr aus der Konterstellung angelegt, weil wir früher zu oft dem Gegner bei einer Offensivtaktik ins Messer gelaufen sind. Der Ausgleich brachte uns dann aus dem Rhythmus.

WOLF HEMPEL

Wie die Tore fielen

1:0 In linker Mittelfeldposition erkämpfte Kreschel das Leder und schlug Vollspann gegen die Schwarzscheit aus gut 25 Metern die Kugel ins Netz (84). Der 23jährige Mittelfeldspieler: „Zu mir ist noch drei Schritte nach innen gelaufen, dann erspahrte ich eine Lücke in Jena's Abwehr.“

1:1 Steil hoch auf dem linken Flügel durch, bleib nur eines Stolpersperre, Schlütter ist zur Stelle und erzielt im Fällchen den Ausgleich (74). Der 23jährige Mittelfeldspieler: „Ich markierte seinen Tor, aber das war wohl eines meiner wichtigsten bisher. Darüber freue ich mich.“

1:2 Schumann auf der rechten Seite gegen zwei Dresdner durch und IRB, Roden dann keine Chance. Der 23jährige Stürmer: „In diesem Moment habe ich, daß die Entscheidung zu unseren Gunsten gefallen war.“

1:3 Irmscher nimmt links einen Diagonalpaß Schlütters auf, sieht den gut positionierten Ball an, trifft mit der linken Fußspitze. Der 23jährige Stürmer: „Ich komm' der zum Schuß und markiere aus halblinker Position im Strafraum den dritten Treffer (116). Der 23jährige Stürmer: „Das bedeutete den endgültigen Sieg für uns, für die Dynamo. Ich bin immerhin war beim Stande von 1:2 noch der Ausgleich für Dynamo möglich.“

Ihre Wege ins Finale

- FC CARL ZEISS JENA
- Motor Werdau 1:3 (H IR A)
- FC Lok Leipzig 2:9, 1:4 (AF A, H)
- Stahl Riesa 1:3 (V FA, H)
- Energie Cottbus 1:1 (V FA, H)
- DYNAMO DRESDEN
- Energie Cottbus 1:1 (H IR A)
- Wilmuth Ade 1:2, 1:1 (AF H, A)
- FC Carl-Marx-Stadt 0:1, 1:4 (V FA, H)
- BFC Dynamo 0:1, 0:1 (HF A, H)



Jenas Akteure bilden ein einziges Freudenknauel, als Rudi Glöckner nach 120 Minuten die Partie abpfiff. Der FC Carl Zeiss hat zum dritten Mal den FDGB-Pokal gewonnen. Fotos: Mallwitz

Das aktuelle Gespräch mit Cheftrainer Hans Meyer

Jeder hatte den festen Willen, das Blatt noch zu wenden



Sie sich bei der Hereinnahme von Abwehrspieler Stein für Linksaußen Vogel beim 0:1 leiten?

„Ich mußte von den realen Möglichkeiten der mir zur Verfügung stehenden Spieler ausgehen. Und da erschien es mir ratsamer, nicht Kunze zu bringen, sondern Stein, der ja für die Deckung auf Grund seiner Routine und Cleverness kein Risiko bedeutete. Dafür rückte Bransch stärker ins Mittelfeld, stieß Goebel geschickt in die Spitze. Diese taktische Variante probierten wir schon oft. Sie war den Spielern vertraut.“

Welche spielentscheidenden Faktoren ziehen Sie noch in Betracht?

„Mit dem Ausscheiden Häfners, der lange Zeit das Dynamo-Spiel diktiert hatte, ließ Dresden stark nach, während unsere Aktionen immer druckvoller und gefährlicher wurden. Offensichtlich setzten sich die vorteilhafteren konditionellen Möglichkeiten bei uns durch.“

Befriedigte Sie die Stöckkraft Ihrer Angriffsspieler?

„Nur bedingt, wobei ich gegenwärtig von Peter Ducke noch keine Bestform erwarten konnte. Seine Tendenz ist allerdings ansteigend. Wesentlich ist, daß er bei der WM-Endrunde in Hochform spielt. Für unsere Mannschaft war sein Einsatz jedoch von starkem moralischem Wert.“

GÜNTER SIMON

An die Leistung von Taranto anknüpfen!

- Am Mittwoch ab 18 Uhr flammte im Magdeburger Ernst-Grube-Stadion das Flutlicht auf: Unsere Nachwuchsauswahl (Unter 23) bestreitet das Rückspiel im Viertelfinale der Europameisterschaft gegen Italien! Sie kann mit einem wertvollen, wenn auch knappen Vorsprung in dieses Duell gehen. Denn am 27. Februar 1974 gewann die DDR-Vertretung, in der sich mit dem Leipziger Roland Hammer ein Neuling in dieser Altersklassen-Mannschaft befindet, in Taranto den ersten Vergleich mit der Squadra Azzurra 1:0. Tor schützte war damals Reinhard Häfner in der 85. Minute.

„Niemand in Gefahr geraten!“ überschrieb fuwo in ihrer Ausgabe vom 9. März die Nachbetrachtung zu diesem gutklassigen Treffen. An die Leistung von Taranto anknüpfen, sie noch zu überbieten – das muß die Devise der Akteure um Libero Erich Hamann sein, wenn sie das greifbar nahe Halbfinale erreichen wollen! Die Italiener kennen jetzt unsere Spielweise und werden sich entsprechend darauf einstellen. Die Jung-Profis haben sie trotz des Rückstandes auf gar keinen Fall aufgegeben, wollen das Steuer unbedingt herumreißen. Für einige von ihnen geht es um einen Platz im A-Aufgebot des Landes“, sagte Trainer Kurt Holke zu der bevorstehenden Partie.

Die italienischen Nachwuchskader haben sich vornemlich in den Punktspielen der 1. Liga auf dieses entscheidende Treffen vorbereitet. Trainer Enzo Bearzot rechnet mit dem stärksten Aufgebot, wenn die Spieler von Vertreibungen verschont bleiben. Seine Hoffnungen ruhen auf den Torstärkern Bordon (Inter Mailand) und Castellini (AC Turin), auf Stopper Belugi (Inter Mailand), auf den Sturmspitzen Antognoni (AC Florenz), Pulici und Graziani (beide AC Turin) sowie auf dem wendigen Bettega (Juventus Turin), der wie Belugi neu ins Aufgebot kam. „Wir haben aus der Niederlage von Taranto die hof-

fentlich richtigen Schlußfolgerungen gezogen, gehen in Magdeburg keinesfalls als bereits Geschlagene ins Rennen“, meinte der einstige Vortrainer der BSG Wismar. Man darf allerdings gespannt sein, wieviel kämpferische Qualitäten die Azzurris ins Feld zu führen haben, um unsere vor Ehrgeiz brennende Elf aus dem Gleis zu werfen.

In den übrigen Spielen des Viertelfinales der EM kommt es am Mittwoch zu diesen Paarungen: Ungarn-Niederlande (1. Vergleich: 1:2), CSSR-UdSSR (0:0). Die polnische Mannschaft hat sich nach einem 2:1-Sieg und einem 0:0 über Bulgarien bereits für das Halbfinale qualifiziert.

O.S.



In welchem Maß nehmen sie am Mittwoch Einfluß auf das Ergebnis unserer Mannschaft? Links: Mitteldacktor Jürgen Pommerenke vom 1. FCM, rechts der Dresdner Stößlertrainer Gerd Heidler. Fotos: Rowell (2)



Das Aufgebot für Magdeburg

- Tor: Kubiowski (FC Hansa Rostock), Boden (Dynamo Dresden).
- Abwehr: Hamann (FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Krebs (FC Rot-Weiß Erfurt), Dekker, Enge (beide 1. FC Magdeburg), Sekora (1. FC Lok Leipzig), Kische (FC Hansa Rostock).
- Mittelfeld: Pommerenke, Tyll (beide 1. FC Magdeburg), Moldt, Hammer (beide 1. FC Lok Leipzig), Schruppase (FC Rot-Weiß Erfurt), Häfner (Dynamo Dresden).
- Angriff: Heidler, Kotze (beide Dynamo Dresden), Hoffmann (1. FC Magdeburg), Schumann (FC Carl Zeiss Jena), J. Müller (FC Karl-Marx-Stadt).

Das Spielen nicht verlernt

- Treffen der Pokalfinalisten 1954: ASK Vorwärts Berlin-BSG Motor Zwickau 3:0 (1:0)

ASK (rot-gelb): Vogelsgang, Ellitz, Marotzke, Klinkhammer (Geißler), Reichelt, Unger, Ebert (G. Krügel), Wolf, Fröhlich, Vogt, Weigel (Wirth); Trainer: Vorkauf.

Motor (weiß-rot): R. Baumann (Hippmann), Witzger (Laitzsch), Glaubitz, W. Schmidt, Schneider, Kunack (Kluge), Meinhold, Heinze (Rödel), R. Franz, W. Baumann, Meier (Speth); Trainer: Dietel. Schiedsrichterkollektiv: Köhler, Walther, Schröder (alle Leipzig); Torfolge: 1:0 Vogt (16.), 2:0 Wolf (23.), 3:0 Vogt (27.).

Es ist seit 1969 zu einer schönen Tradition geworden, daß sich im Vorspiel des großen Finales jene Mannschaften gegenüberstehen, die vor 20 Jahren um den Sieg im

FDGB-Pokalwettbewerb fochten. Man freut sich darüber, weil es ein Wiedersehen mit den früheren Kontrahenten gibt, die Sportfreundschaft erneuert wird“, umriß Gerhard Reichelt (43), heute Trainer beim FC Vorwärts Frankfurt (Oder), den Reiz dieser Treffen.

Die „Alten“ demonstrierten am Sonntag im Leipziger Zentralstadion, daß sie 1954 von ihren Trainern Kurt Vorkauf (ASK) und Erich Dietel (Motor), die auch diesmal die Kollektive von der Bank aus dirigierten, zu Recht nominiert worden waren. Hans Speth (39), Assistenztrainer von Sachsenring Zwickau, kommentierte den Ausgang der Partie, die wiederum insgesamt drei Tore brachte: „Das Resultat ist zweitrangig. Aber die Vorwärtsspieler schlugen schon damals eine technisch gute Klinge.“ FDGB-Generalsekretär Günter Schneider und

seine Mannschaftskameraden mußten die Überlegenheit des Widerparts anerkennen – und sie taten es gern. Erhard Meinhold (51), der sich im Mittelfeld um spielerische Linie der Zwickauer bemühte: „Wir alle haben das Fußball-ABC nicht verlernt, wissen mit dem Ball noch gut umzugehen. Unsere Gegenspieler zeigten sich in erstaunlich guter körperlicher Verfassung, da konnten wir nicht ganz mithalten“, sagte er nach dem Schlußpfiff. Im FDV-Trainer Werner Wolf (41) aus der Siegerelf resümierte: „Technik und Ballbehandlung sind uns keine Fremdbegriffe geworden, jeder sah es. Daß die notwendige Schnelligkeit fehlt, wird uns niemand verübeln.“

Ganz im Gegenteil! Von den Rängen gab es Applaus für jene Männer, die ein Stück Fußballgeschichte unserer Republik mitgeschrieben

haben. Doch ihrem Metier sind viele treu geblieben. Werner Wolf, Gerhard Reichelt oder Werner Ellitz arbeiten als Trainer bzw. Übungsleiter, Walter Schmidt betreut die TSG Wittenberg, Heinz Laitzsch ist im Nachwuchsbereich der BSG Sachsenring tätig, Werner Baumann spielt nach wie vor in der Alt-Herrenmannschaft. Namen, die für viele stehen.

Am Abend hatten die Strategen von einst genügend Gesprächsstoff, frischen sie Erinnerungen an jenes 2:1 am 3. Juli 1954 im Dresdener Heide-Steyer-Stadion auf, das die ASK den Sieg brachte. Und irgend jemand „schimpfte“. Vierzig Minuten heute nachmittag – das waren entschieden zu wenig, die drei Minuten Pause hätten wir vielleicht reduzieren können.“

Aktive Fußballer nach 20 Jahren!

O.S.



SPIELPLAN 1974/75

Durch das Büro des Präsidiums des DFV der DDR wurde der Spielplan für 1974/75 bestätigt

● 1. Halbserie

Sa 24. 8. 74	1. Spieltag der Oberliga
So 25. 8. 74	FDGB-Pokal, Ausscheidungsrunde (3 Spiele)
Mi 28. 8. 74	2. Spieltag der Oberliga
Sa 31. 8. 74	3. Spieltag der Oberliga
So 1. 9. 74	FDGB-Pokal, 1. Hauptrunde = 36 Spiele, Teilnehmer: 57 Ligamannschaften, 15 Bezirkspokalsieger (Liga-Aufsteiger 1973/74 nehmen ihre Teilnahmeberechtigung in den Bezirken wahr)
Mi 4. 9. 74	Länderspiel Polen-DDR
Sa 7. 9. 74	4. Spieltag der Oberliga
So 8. 9. 74	1. Spieltag der Liga
Sa 14. 9. 74	5. Spieltag der Oberliga
So 15. 9. 74	2. Spieltag der Liga
Mi 18. 9. 74	Europa-Cup
Sa 21. 9. 74	6. Spieltag der Oberliga
So 22. 9. 74	FDGB-Pokal, Zwischenrunde = 18 Spiele, Teilnehmer: 36 Sieger der 1. Hauptrunde
Mi 25. 9. 74	Länderspiel CSSR-DDR
So 29. 9. 74	7. Spieltag der Oberliga
So 29. 9. 74	3. Spieltag der Liga
Mi 2. 10. 74	Europa-Cup
Sa 5. 10. 74	FDGB-Pokal, 2. Hauptrunde = 16 Spiele, Teilnehmer: 18 Sieger aus der Zwischenrunde und 14 Oberligamannschaften
Sa 12. 10. 74	Länderspiel EM DDR-Island in Magdeburg
So 13. 10. 74	4. Spieltag der Liga
Mi 16. 10. 74	8. Spieltag der Oberliga
Sa 19. 10. 74	9. Spieltag der Oberliga
So 20. 10. 74	5. Spieltag der Liga
Mi 23. 10. 74	Europa-Cup
Sa 26. 10. 74	FDGB-Pokal, Achtelfinale, Teilnehmer: 16 Sieger der 2. Hauptrunde
Sa 26. 10. 74	6. Spieltag der Liga

Sa 2. 11. 74	FDGB-Pokal, Achtelfinale (Rückspiele)
Sa 2. 11. 74	7. Spieltag der Liga
Mi 6. 11. 74	Europa-Cup
Sa 9. 11. 74	10. Spieltag der Oberliga
So 10. 11. 74	8. Spieltag der Liga
Sa 16. 11. 74	Länderspiel EM Frankreich gegen DDR
Sa 16. 11. 74	9. Spieltag der Liga
Sa 23. 11. 74	FDGB-Pokal, Viertelfinale, Teilnehmer: 8 Sieger des Achtelfinales
Sa 23. 11. 74	10. Spieltag der Liga
Mi 27. 11. 74	Europa-Cup
Sa 30. 11. 74	11. Spieltag der Oberliga
So 1. 12. 74	11. Spieltag der Liga
Sa 7. 12. 74	Länderspiel EM DDR-Belgien in Leipzig
So 8. 12. 74	12. Spieltag der Liga (2. HS.)
Mi 11. 12. 74	Europa-Cup
Sa 14. 12. 74	12. Spieltag der Oberliga
So 15. 12. 74	13. Spieltag der Liga
Mi 18. 12. 74	FDGB-Pokal, Viertelfinale (Rückspiele)
Sa 21. 12. 74	13. Spieltag der Oberliga

● 2. Halbserie

Sa 22. 1. 75	14. Spieltag der Oberliga
So 2. 1. 75	15. Spieltag der Oberliga
So 2. 1. 75	14. Spieltag der Liga
Mi 5. 1. 75	Europa-Cup
Sa 8. 1. 75	16. Spieltag der Oberliga
So 9. 1. 75	15. Spieltag der Liga
Sa 15. 1. 75	FDGB-Pokal, Halbfinale, Teilnehmer: 4 Sieger des Viertelfinales
Sa 15. 1. 75	16. Spieltag der Liga
Sa 19. 1. 75	Europa-Cup
Sa 22. 1. 75	FDGB-Pokal, Halbfinale (Rückspiele)
Sa 22. 1. 75	17. Spieltag der Liga
Mi 26. 1. 75	Länderspiel

Sa 29. 3. 75	17. Spieltag der Oberliga
So 30. 3. 75	18. Spieltag der Liga
Sa 5. 4. 75	19. Spieltag der Liga
Mi 9. 4. 75	Europa-Cup
Sa 12. 4. 75	18. Spieltag der Oberliga
So 13. 4. 75	20. Spieltag der Liga
Mi 16. 4. 75	Länderspiel
Sa 19. 4. 75	19. Spieltag der Oberliga
So 20. 4. 75	21. Spieltag der Liga
Mi 23. 4. 75	Europa-Cup
Sa 26. 4. 75	22. Spieltag der Liga
Do 1. 5. 75	1. Spieltag Aufstiegs Spiele zur Oberliga
Sa 3. 5. 75	20. Spieltag der Oberliga
So 4. 5. 75	2. Spieltag Aufstiegs Spiele zur Oberliga
Mi 7. 5. 75	Europa-Cup
Mi 7. 5. 75	21. Spieltag der Oberliga
Sa 10. 5. 75	22. Spieltag der Oberliga
So 11. 5. 75	3. Spieltag Aufstiegs Spiele zur Oberliga
Mi 14. 5. 75	Europa-Cup
Mi 14. 5. 75	22. Spieltag der Oberliga
Sa 17. 5. 75	24. Spieltag der Oberliga
Sa 17. 5. 75	4. Spieltag Aufstiegs Spiele zur Oberliga
Mi 21. 5. 75	Europa-Cup
Mi 21. 5. 75	25. Spieltag der Oberliga
Sa 24. 5. 75	26. Spieltag der Oberliga
So 25. 5. 75	5. Spieltag Aufstiegs Spiele zur Oberliga
Mi 28. 5. 75	Länderspiel
Sa 31. 5. 75	6. Spieltag Aufstiegs Spiele zur Oberliga
Do 5. 6. 75	Länderspiel EM Island-DDR
Sa 7. 6. 75	7. Spieltag Aufstiegs Spiele zur Oberliga
Sa 14. 6. 75	FDGB-Pokal-Endspiel
So 15. 6. 75	8. Spieltag Aufstiegs Spiele zur Oberliga
Sa 21. 6. 75	9. Spieltag Aufstiegs Spiele zur Oberliga
Sa 28. 6. 75	10. Spieltag Aufstiegs Spiele zur Oberliga

Wünsche für Spielansetzungen 1974/75
Die Klubs und Gemeinschaften werden nochmals darauf hingewiesen, daß Sonderwünsche für Spielansetzungen bis spätestens 30. April 1974 bei der Spielkommission des DFV der DDR, Sportforum Walter Korteimer, 422 Leuna, Lilienweg 5, schriftlich vorliegen müssen.

Beim Schultnirner entdeckt!



● Dieter Prödel, BFA-Vorsitzender Rostock:

Uns fehlen 60 Prozent

„Im Rechenschaftsbericht wurde u. a. auf den Nachholbedarf bei der Aus- und Weiterbildung der Schiedsrichter verwiesen. Wir haben unsere bisherige Tätigkeit analysiert und sind zu dem Ergebnis gekommen,

Mit vielen konstruktiven Beiträgen trugen die Delegierten des V. Verbandstages des DFV der DDR dazu bei, daß in der Diskussion Erfolge und Mängel unserer zurückliegenden Arbeit analysiert, Wege der Verbesserung der Tätigkeit in den KFA und BFA aufgezeigt wurden. Wie können wir die Nachwuchsförderung forcieren? Auf welche Weise gelingt es, neue Schiedsrichter aus- und weiterzubilden? Wie soll die Erziehungsarbeit verbessert werden? Fragen über Fragen, die auch in den Konferenzenpausen zu lebhaften Disputen Anlaß gaben.

daß mehr als 60 Prozent aller ausgebildeten Unparteiischen nach erfolgreichem Abschluß der Prüfung nicht als Schiedsrichter zur Verfügung stehen. Aus diesem Grunde sind wir zu der Auffassung gelangt, durch die Einführung neuer Lehr- und Lernmethoden eine leistungsdifferenzierte Aus- und Weiterbildung von Schiedsrichtern durchzuführen. Ein weiteres Anliegen die Veränderung ist es, die Qualifizierung von Pionierschiedsrichtern, also von sehr jungen Sportfreunden unter Anleitung der Methoden der Kenntnis- und Wissensvermittlung der Polytechnischen Oberschulen, zu vollziehen.“

● Erhard Richter, BFA Frankfurt:

Erfolgreiche Etappe

„Die zurückliegende Etappe seit dem IV. Verbandstag war die erfolgreichste, die unser Bezirk je absolvierte. Es gelang uns, über 50 neue Junioren- und Jugendmannschaften sowie über 120 neue Kinder-, Knaben- und Schülerkollektive in den Wettkampfbetrieb einzureihen. Wir setzen u. a. durch, daß sozialistischer Wettbewerb und Vervollkommnung des Wettkampfsystems eine Einheit bilden. Das bedeutet, daß alle neu-



Zwei, die an maßgeblicher Stelle für die Entwicklung unseres Verbandes arbeiten: Fritz Köpcke (rechts), der Vorsitzende der Schiedsrichterkommission, und Karl-Heinz Benedix, Vorsitzender der Rechtskommission. In einer Beratungssitzung des V. Verbandstages trafen wir sie in angeregtem Meinungsaustausch.

Foto: Luchmann

gewonnenen Mitglieder für den DFV der DDR, alle weiteren Mannschaften unmittelbar in den Spielbetrieb einbezogen wurden.“

● Helmut Schulz, Kommission Kinder- und Jugendsport des DFV:

Moldt fiel auf

„Der Schulfußball ist eine Quelle der Talente. Vor 12 Jahren veranstaltete die „Leipziger Volkszeitung“ ein Turnier für Mannschaften des 3. Schuljahres. Ein Junge fiel dabei ganz besonders auf, der von den anwesenden Beobachtern sofort für eine regelmäßige sportliche Betätigung gewonnen wurde: Lutz Moldt, der heute zum Oberliga-Aufgebot des 1. FC Lok Leipzig gehört.“

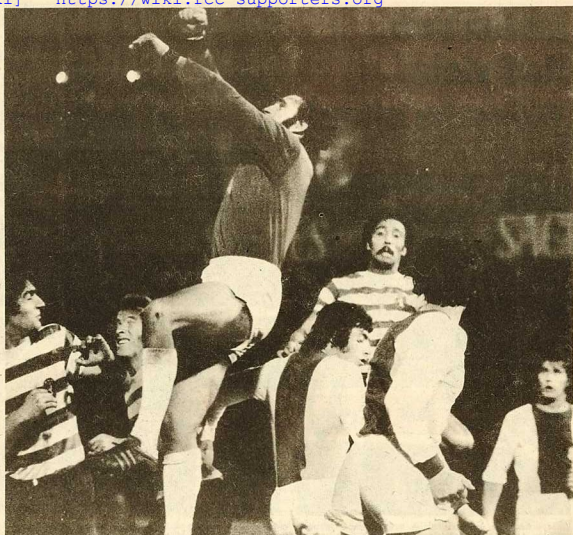
Weitere Präsidiumsmitglieder

In unserer Ausgabe Nr. 15 ist uns auf der Seite 9 ein bedauerlicher Fehler unterlaufen. Unter der Überschrift „Das neue DFV-Präsidium“ wurden lediglich die auf dem Foto zu sehenden Präsidiumsmitglieder genannt. Außerdem sind aber auch noch Vizepräsident Dr. Gerhard Helbig, der als Delegationsleiter mit der Juniorenauswahl unserer Republik in Frankreich weilte, sowie die erkrankten Sportredakteure Walter Herkner und Klaus Schlegel in das Präsidium gewählt worden.

Wir bitten, dieses Versehen zu entschuldigen.

CHANCEN GEWAHRT!

Bis kurz vor Mitternacht hielt uns am vergangenen Mittwoch die Stimme des Rundfunkreporters aus dem Lissaboner „Estadio José de Alvalade“ in Atem. Dann endlich durften wir mit Genugtuung konstatieren: Ein verdientes 1:1 gegen Sporting eröffnet dem frischgebackenen DDR-Meister 1. FC Magdeburg alle Chancen, im Rückspiel am 24. April vor dann sicherlich vollbesetztem Haus die Teilnahme am Finale des EC II zu erlangen! Wie sehr wir mit Millionen Fußballanhängern darauf hoffen, liegt auf der Hand! Wenn wir unser Fazit zu den Spielen der Vorschlußrunde unter das Motto „Chancen gewahrt!“ stellten, dann möge man uns beim 1. FCL keine Fehleinschätzung der Lage unterstellen. Die Fakten besagen allerdings dies: Eine 1:2-Heimniederlage gegen die in bester spielerischer Verfassung auftretenden Totenham Hotspurs könnte die Fronten bereits geklärt haben. Wobei wir allerdings mit Cheftrainer Horst Scharbaum übereinstimmen: „Es ist nicht unsere Art zu resignieren.“ Die nun absolut siegesicheren Engländer werden es in einer Woche zu spüren bekommen!



Überragender Ulli Schulze im Tor des 1. FC Magdeburg: Hier faustet er einen Flankenball ins Feld zurück. Der Magdeburger Schlußmann hatte mit seiner Leistung wesentlichen Anteil am 1:1 im EC-II-Treffen bei Sporting Lissabon, hier sogar einen Handstrafstoß. Foto: Hartwig

● 1. Halbfinalspiel im EC II: Sporting Lissabon-1. FC Magdeburg
1:1 (0:0)

Sie wankten, doch sie fielen nicht!

Von Günter Simon

Sporting (schwarz-grünweiß querstreift): Damas, Alinhho, Manaca, Bastos, Carlos Pereira (ab 75. Joaquin Rocha), Paulo Rocha (ab 75. Tomé), Vagner, Balassar, Marinho, Chico, Dinis — (im 1:3-0-3); Trainer: Lino.

1. FCM (weiß-blauweiß): Schulze, Zapf, Enge, Abraham, Decker, Raugust, Tyll Sparwasser, Seguin, Mewes (ab 78. Hermann), Hoffmann — (im 1:3-4-3); Trainer: Krügel.

Schiedsrichterkollektiv: Nikolow, Russew, Dudin (alle Bulgarien); Zuschauer: 45 000 am vergangenen Mittwochabend im „Estadio José de Alvalade“ in Lissabon; Torhüter: 0:1 Sparwasser (62.), 1:1 Manaca (76.).

Joao Anjos Rocha das Ziel seiner Professionells ebenso unmißverständlich: „Vor zehn Jahren gewannen wir den Europapokal der Cupsieger zum erstenmal gegen MTK Budapest. Unser zweiter Triumph steht unmittelbar bevor!“

Hier, an dieser Stelle, zu interpretieren, was sich zu fast mitternächtlicher Stunde an der Alameda das Linhas de Torres ereignete, ist schier unmöglich. 90 Minuten hochklassigen Fußballs wohnt eine so faszinierende Dramatik inne, daß eigentlich nur über eine minutiöse Schilderung der Details das ganze Schauspiel plastisch zu machen wäre. So wie der unvergessliche Erich Engel einst die Dramaturgie des Spielfilms umriß („Er muß mit einem Erdbeben beginnen und sich dann langsam, aber stetig steigern“), so erlebten wir die Nacht von Lissabon. Gerade erst waren 40 Sekunden gespielt, als der dunkelhäutige Angolese Dinis (ob seiner verwirrenden Dribbelkunst als „Tänzer im Sand“ gepriesen) von Linksaußen flankte, Marinho aus sechs Metern volley abschob, und Schulze die erste von Zweihundert Glimparaden bot. Das war der Auftakt, der Sporting entsetzte, in einen Rausch versetzte, den Heinz Krügel nach der Vorsonnabend-Beobachtung zwischen Sporting gegen Vitoria Setubal (4:2 im portugiesischen Pokal) so befürchtete. „Hochklassige Individualisten boten europäisches Spitzenniveau. Um gegen Sporting zu bestehen, muß unsere Mannschaft Großartiges leisten.“

Sie tat es! Selbst als die Gastgeber das Eckenviertel mit 17:4 (5:4) trieben, Enge (30.), Decker (31., 61.) vor der Linke klärten, die Abwehr

(Fortsetzung auf Seite 8)

Führt der Weg nach ...

Noch keine DDR-Klubmannschaft scheiterte im Europapokal an Benfica oder Sporting Lissabon

Im November 1970, als der FC Carl Zeiss Jena in Lissabon mit 2:1 gegen Sporting triumphierte, strotzten die Häuserwände in der portugiesischen Metropole von unmißverständlichen Plakaten. Portugal und seine Kolonien gehören zusammen. Und das ungeachtet aller Verurteilungen seiner räuberischen Kolonialpolitik durch die XXV. UNO-Vollversammlung sowie des Kampfes der Befreiungsbewegungen in Mozambique (FRELIMO), Angola, Portugiesisch-Guinea. Diesmal bot sich unseren Augen ein anderes Bild: Ganz Lissabon wirbt großflächig für den Deisen-Urlaub an der Sonnenküste Mozambiques. Welche Skrupellosigkeit angesichts der Jahrhundertlangen Ausplünderung der afrikanischen Kolonien, welche Perfidie gegenüber den Opfern des verbrecherischen Kolonialkrieges.

Angola nicht selbst, unbelastet und frei, Erfolge zeitigen können.

Übrigens: Mit dem Einkauf des Argentiniers Yazalde (für die WM 74 bereits vornortet), dem teuersten Spieler der Vereinsgeschichte, ist das Ausländerkontingent erschöpft, das jeweils nur einer in den Meisterschaftsbegegnungen eingesetzt werden darf. Bei Brasilianern, durch Sprache und Kolonialhistorie mit Portugal verknüpft, verhält es sich dagegen anders: Portugiesen und Brasilianer, ob naturalisiert wie Vagner oder nicht naturalisiert wie De, trennt nichts. Sie können jederzeit bei uns spielen.“ So einfach ist das, so makaber aber auch!

An Konkurrenz aus Lissabon erinnern sich der 1. FC Lok Leipzig, der FC Carl Zeiss Jena und der FC Vorwärts Frankfurt/O. mit guten Gefühlen, denn zwischen März 1967 und April 1974 blieben Benfica und Sporting in den Europapokal-Wettbewerben gleich dreimal auf der Strecke. „Warum sollen wir da eine Ausnahme machen“, blickte Wolfgang Seguin voraus. Was nach dem Ausscheiden von NAC Breda, Banik Ostrava und Beroe Stara Zagora vielfach im Scherz geäußert wurde, ist nun greifbar nahe: Im Feyenoord-Stadion von Rotterdam (gegen Breda) begann der EC-II-Weg des 1. FCM — dort kann er am 8. Mai auch zu Ende geführt werden!

— 63 —

Maßarbeit ließ viele Wünsche offen!



Unsere Bilderreihe unterstreicht es hinreichend: Chancen, das Spiel zu gewinnen, hatte der 1. FC durchaus! Links: Diesen Kopfball zog Matou über Jennings und Evans hinweg ins Aus. Oben: Moidl legt sich beim Torschuss in günstiger Position mit dem Körper zu weit zurück – wiederum vergebens. Unten: Altmanns Schuß gegen den Pfosten in der 73. Minute – in diesem Moment hätte es 2 : 2 stehen können! Fotos: Kronfeld

Wie sehen es die Cheftrainer?

**Wir können
uns
selbst
belohnen!**



● Heinz Krügel
(1. FC Magdeburg):

„Mir war klar, daß Sporting eine echte Herausforderung für unsere Mannschaft darstellen würde. Dinis, Manaca, Vagner, Marinho, Alhinho oder Damas, alles perfekte Akteure, völlig zu neutralisieren, ließ sich zwar nicht realisieren. Da jedoch in der Deckungsarbeit jeder seine Pflicht erfüllte, erhielten die Portugiesen nicht jenen großen Bewegungsraum, den sie für ihr Spiel benötigten. Mir imponierte die ruhige, selbstbewußte Art der Mannschaft, ihr Wille zur kämpferischen Steigerung. Wie in keinem vorausgegangenem Treffen dieser Saison demonstrierte sie in Lissabon ihre gewachsene Reife. Von der Sporting-Abwehr sah ich genug, um unsere Chancen für das Rückspiel günstig zu beurteilen. Jeder weiß selbst am besten, wie groß unsere Endspiel-Chance ist. Wir können uns selbst belohnen! Wobei wir selbstverständlich im Rückspiel bei aller Angriffsfreude die Deckungsdisziplin nicht vernachlässigen dürfen.“

**Eiskalt
unsere
Fehler
bestraft**



● Horst Scherbaum
(1. FC Lok Leipzig):

„Daß die Klasse der Tottenham Hotspurs über alle Zweifel erhaben ist, bestätigte sich am Mittwochabend erneut. Was mir an den faktisch sehr diszipliniert operierenden Engländern in erster Linie imponierte: Sie wirkten unheimlich sicher am Ball, erlaubten sich im gestochenen Zuspies schon aus der Abwehr heraus kaum einen Fehler und demonstrierten darüber hinaus in manch kritischer Situation eine bewundernswerte Ruhe, die ohne Frage auf die großen internationalen Erfahrungswerte zurückzuführen ist. Wie eiskalt die Engländer Schwächen bestrafen, zeigte sich bei den Treffern in der 15. und 27. Minute. Für uns spricht allerdings, daß wir danach keinesfalls in Resignation verfielen, sondern unsere Kräfte noch einmal so strafften, wie ich es mir eigentlich von Beginn an gewünscht hätte. Die Heimniederlage ist schmerzhaft, doch wird dadurch unser Selbstvertrauen für das Rückspiel in London nicht im geringsten untergraben.“

Sie wankten, doch sie fielen nicht!

(Fortsetzung von Seite 7)

Schwerstarbeit wie noch in keinem EC-II-Treffen zu verrichten hatte, sie wankte, doch sie fiel nicht! Was für eine Turbulenz zwischen der 52. und 55. Minute, als Schulze gefoult wurde, Abraham in höchster Not mit Handspiel rettete („Mit dem Kopf hätte ich den Ball nicht mehr erreicht“), und Schulze nach dreiminütiger Behandlung seiner Kopfplatzwunde den Strafstoß von Dinis sicher hielt. „Seine Nervensärke war wirklich zu bewundern“, erklärte Trainer Günter Konczak.

Gewiß, Sporting besaß Chancen zu drei, vier Toren. „Unfallbar, sie in einem derart wichtigen Spiel nicht zu verwerfen“, stünzte der 27jährige und 25fache argentinische Nationalspieler Yazalde (41 von 84 Punktspieltoren seiner Mannschaft erzielte er selbst), „Utopisch bis phantastisch war es mitanzusehen, wie diese unglücklichen neunzig Minuten gegen die Löwen liefen“, beklagte auch das führende Lissaboner Sportblatt „A Bola“ am Donnerstagsmorgen das Geschehen. Einzig Sporting-Trainer Mario Goulart Lino blieb sachlich: „Der Endspiel-Horizont ist deshalb in weite Ferne gerückt, weil wir am eigenen Unvermögen vor dem Tor scheiterten.“

Womit wir beim entscheidenden Thema von Ursache und Wirkung wären. „Sporting war wesentlich stärker als Juventus Turin 1972/73 im EC-I. In dieser unvorstellbaren Atmosphäre ein 1 : 1 zu erkämpfen und zu erspielen, stellt uns allen ein gutes Zeugnis aus“, resümierte Manfred Zapf. Mit dem Prädikat „Technische Filigranarbeit auf höchstem Niveau ohne Produktivität“ belegte der bulgarische FIFA-Referee

Petar Nikolow (48) den Stil der Portugiesen. Was der 1. FCM dagegen demonstrierte, war ein bergesetzender Selbstbehauptungswille, eine bemerkenswerte individuelle wie kollektive Widerstandsfähigkeit und die Gabe zur Konzentration, aus denen Stabilität, Cleverneß und Selbstvertrauen erwuchsen. Tugenden, die gegenwärtig unseren gesamten Leistungsfußball auszeichnen. Dagegen fand Sporting kein Rezept, mußte sich zum ersten Male nach den Heimsiegen gegen Cardiff City (2 : 1), den FC Sunderland (2 : 0) und den FC Zürich (3 : 0) mit einem Unentschieden begnügen.

„Magdeburgs Deckung stand wie ein Fels in der Brandung“, erklärte Milorad Pavic, der kommende Benfica-Trainer nach dem Rücktritt des Engländers Jimmy Hagan. Weniger attraktiv nahm sich dagegen das Mittelfeld aus „Pommerrenkes Regie sowie sein Vorpellen in die Spitze vermiften wir schmerzlich“, so Jürgen Sparwasser, der nach einer Flanke des sich zu Hochform stehenden Hoffmann vor Libero Alhinho mit dem Fuß zur Stelle war, um den kostbaren Führungstreffer zu erzielen. Da es nicht die einzige Gelegenheit für unseren Meister war, dem Kopfballausschlag durch Manaca noch das eindeutige Doppelfoul von Manaca und Alhinho am durchgebrochenen Hoffmann im Strafraum (93.) folgte („Einen indirekten Freistoß zu geben, noch stark nach Konzeption“, urteilte Klaus Decker), herrschte nach dem Abpfiff Klarheit über die Rückspiel-Devisen:

„Ja, wir woll'n nach Rotterdam!“ Dem optimistischen Gesang in der Umkleidekabine des Alvalade-Stadions darf am 24. April ruhig die Tat folgen.

- Von Dieter Buchspieß

1-FC Lok (blau-gelb): Friese, Gießner, Sekora, Gröbner, Hammer (ab 80, Köditz), Moldt (ab 53, Altmann), Frenzel, Lisiewicz, Geisler, Löwe, Matoul — (im 1-3-4-2); Trainer:

Tottenham (weiß): Jennings, England, Beal, Evans, Coates (ab. 76. Holder), Pratt, Perryman, Naylor, Peters, Chivers, Neighbour — (im 1-2-4-3); **Manager:** Nicholson.

Schiedsrichterkollektiv: He
lies, Poncin, Bulls (alle Frank
reich); **Zuschauer:** 74 000 am
Mittwoch im Leipziger Zentral
stadion; **Torfolge:** 0 : 1 Peters
(15.), 0 : 2 Coates (27.), 1 : 2
Löwe (57.).

FIFA-Schiedsrichter Gün-
ter Hähns erinnert sich
im kurzen Dialog wäh-
rend der Leipziger Halb-
zeitpause an sein zweimali-
ges „Warten“. Nach dem
Weltknecht der Welt-
sporen von der „White-
Hart Lane in London“, „Wo
wir unsere letzten drei
Begegnungen hatten“, er-
reichte er die 0:0-Ende, im UEFA-Cup
1972/73, dann das Viertel-
finale-Rückspiel bei der Vioria-
le, in dem er sich die Eng-
länder durch sein „Warten“
als Freistritter von Chivas
zu 1:2 gerade noch so über
die Runden retteten. „Ich
war damals innerhalb von
weniger Monate fünfmal
ganz oben an spielerischer
und taktischer Reife gewon-
nen.“ In der Tat: Wenn
eine Mannschaft in diesem
unheimlichen Moment
den Wettbewer mit allem
Nachdruck bewies, zu per-
fektem Teamwork fähig zu
sein, dann hatten sie „Warten“
als Merkmal. „Die Spieler
merkmale, die weder die
„Wölfe“ noch „Ipswich“ zu
Touren aufzuweisen. Geisler
schätzte Manfred Zeman
nach Spielbeginn ein
mindest eine Halbzeit lang
konten sich die Spieler

Worauf der schier uner-

schütterliche Optimismus der Briten basierte, wurde der Leipziger Eifer bereits in den ersten Minuten unmissverständlich klargemacht: Bewegungsfreude, Ballsicherheit in der Kurzkombination aus dem Mittelfeld heraus und bei deckungsförmigen Steilpässen, überdurchschnittliche athletische Bereitschaft sowie die Summe internationaler Erfahrungswerte (Peters, Chivers, England, Jennings) bildeten eine Einheit, die allen Respekt abforderte!

Davon ließ sich der FCLM im widerrechtlich so stereotypen Angriffsfrang der ersten 45 Minuten mit immer wieder hohen Eingaben auf beiden von England wuchtig und mitunter sehr effektiv beeinflussen. Zudem gegen Ipswich fanden wir im Mittelfeld ausreichend Spielraum für einen offensiv geprägten Einsatz. Dennoch umgibt uns die ungemein selbstbewusste Gangart wurden die Engländer nach den durch Löw- und Matouf (4) ungenutzten Chancen vor allem Großchancen nur zu bestreikt. „In diesen Situationen zeigen sich Schwächen in der Abwehrkraft – Energie wird nicht richtig eingesetzt.“ Der argentinische Nationalspieler Peters besagte eine Eigenschaft in der 15. Minute hingegen“, urteilte Cheittrainer Horst Scherzer. „Die Spieler haben für die Gäste war Anschauungsunterricht per exzellentes für reaktionsnelles, überlegtes Handeln.“ So schnell auf den heranströmenden Peters ab, dann einfach nicht mehr auszuweichen.“

Roland Hammer, Werz-



Der Anschlußtreffer durch Löwe mit plziertem Kopfball! Pratt und Peters hatten ebenso wenig eine Abwehrchance wie Torhüter Jennings. Foto: Kronfeld

fel an der Nervenstärke des Tottenham-Kapitäns hegte, wurde sofort eines Besseren belehrt!

Bewundernswert, war jedoch schon hier und speziell in der Phase nach dem sicherlich deprimierenden 0:2 (Leider übersah Helmut das Foul von Coates und Peter Erhardt, der sich mit einer Fäustel gegen den ersten Stürmer "Gießner") wie der 1. FCML mit aller Leidenschaft um den spielerischen Zusammenhang rang, sich Geisler und Frenzel dank ihrer Routine mit spürbarem Erfolg um Ruhepunkte bemühten, Sekora immer wieder erfolgreich in der Mitte wechselte in die Spitze zwischen Neighbour und Evans fand. Ein im internationalen Fußball mit allen Situationen vertrauter Mann wie Manager Bill Nicholson gestand den Messern der beiden deutschen Nationaltrainer die Sieb bewahrende Harmonie und offensive Ausstrahlung auch

in den kritischsten Situationen — das zeichnete sie ebenso aus wie der unbedingte Wille, mit Wiederbeginn doch noch eine Wende herbeizuführen. Ich gestehe ehrlich: Lok forderte uns im zweiten Abschnitt stärker als sämtliche Konkurrenten dieses Wettbewerbes vorher!“

Es lag zweifellos nicht in der Absicht der „Spurs“, ihre Qualitäten mit Wiederbeginn vor allem in der konzentrierten Abwehr wahrnehmen zu wollen. Das jetzt wuchtige, raumgreifende und wesentlich besonnener Spiel der Gastgeber mit (endlich) Doppelpässen zwischen Frenzel, Löwe sowie den wesentlich entschlossener nachrückenden Mittelfeldakteuren ließ selbst einem so cleveren Partner wie den „Spurs“ keine andere Alternative. „Erstaunlich, daß die Briten unter ständiger harter Bedrängnis Fehler

beginnen, die ich vorher nie und nimmer zugebraut hätte", meinte Wilfried Hübner, der sich in zahlreichen zweiköpfigen Teams dem Kampf gegen die großen und fast 90 Kilogramm schweren Marin Chivres wie ein Schultze vornehmen mußte, um diesen jedoch zu Kletter- und Abseilarten zu stärken. Stürmischer Hag und ihr später dann auch in Schach hielt. Sieben Ekkälle in den zweiten 45 Minuten unterhielt er die Gäste, die Eindruck auftrumpften Gäste sichtlich. „Ich kam gehörig ins Schwitzen – insbesondere bei dem Frostschuss von Altmann (79), der unser Team in der ersten Minute in Frage stellte.“ In diesen Worten des arg strapazierten Schlufmannes Patrick Jennings kam die Anerkennung zum Ausdruck, die er dem 1. FC Lok zollte:

SPITTER

● **Rio de Janeiro:** Gegenüber dem letzten Spiel mit Mexiko (1:1) bot die veränderte brasilianische Nationalelf gegen die CSSR eine spielerisch wesentlich bessere Leistung. Maßgeblich waren dafür der 22jährige Mittelfeldspieler Maranhão von Botafogo, der zwei Minuten vor dem Abpfiff auch das entscheidende Tor schöß, sowie Piazza im Abwehrstrich. Dagegen konnten die Angriffsspitzen Mirandinho, Leivinha und Edu erneut nicht überzeugen. Die technische Kommission des brasilianischen

Der Weltmeister hofft noch auf Gerson

Fußballverbandes trich jetzt Torhüter Felix und den Kapitän der Weltmeister von 1970, Carlos Alberto, von der Liste der WM-Kader. Als Begründung werden Verletzungen angegeben. Dafür kamen Torhüter Renato von Flamengo und Mittelfeldspieler Nelinho von Cruzeiro in das Aufgebot. „Wir haben den 40-Mann-Kader der FIFA noch nicht bekanntgegeben“, äußerte sich Cheftrainer Mario Zagalo. „Die eine oder andere Änderung ist durchaus noch möglich.“ Er hofft dabei auf Gerson, der nach funfmonatiger Verletzungspause wie-

der gut in Tritt zu kommen scheint.

● **Sofia:** Der bulgarische Fußballverband beschloß, daß die Mannschaften von Lewski/Spartak und ZSKA Sofia zunächst nicht an den sich der Meisterschaft anschließenden Pokalrunden teilzunehmen brauchen, erst im Halbfinale eingreifen. Die Ursache für diesen Beschluß: Beide Spitzenvereinigungen stellen allein 16 Spieler für den Nationalmannschaftskader, der nach den Punktspielen den Clubs nicht mehr zur Verfügung steht.

● **Montevideo:** Nach den Testspielen der Auswahl von Uruguay gegen Haiti

1:0 und 0:0 sowie gegen die Clubfö von El Municipal Guatemala (1:1), erklärte der Verantwortliche für die WM-Vorbereitung Uruguays, Roberto Porta: „An unserer besseren Technik gibt es keine Zweifel, aber die Ausnutzung der Chancen ist noch miserabel.“ Von den eingesetzten Spielern erhielten lediglich Morena, Silva und Mategazza vom Cheftrainer Porta ein Lob.

● **Rom:** Das italienische WM-Aufgebot wird sich zehn Tage nach Abschluß der Landesmeisterschaft am 19. Mai in Appiano Gentile, dem Trainingsquartier von Inter Mailand, versammeln

und am 8. Juni zu einem Länderspiel mit Österreich nach Wien fliegen. Nach diesem Spiel geht es sofort ins WM-Quartier im Schloßhotel „Mon Repos“ bei Ludwigshafen. Als Gesamtverantwortlicher für die WM-Expedition der Squadra Azzurra wurde Italo Allodi berufen.

● **Frankfurt/Main:** Über 100 Fernseh- und 200 Rundfunkstationen berichten von den 38 WM-Spielen. In allen neun Stadien werden je sechs Kameras, eine Aufzeichnungsmaschine und eine Zeitlupeneinrichtung installiert. Man schätzt beim Organisationsbüro, daß das Endspiel von 1,2 Milliarden Menschen am Bildschirm oder Radiogerät verfolgt wird.

Potsdam

Motor Süd Brandenburg gegen Motor Barenzin 1:1, Chemie Kenwalde gegen Motor Kenwalde 2:1, Chemie Premnitz gegen DFFA Babenberg 1:1, Empor Wusterhausen gegen Motor Hennigsdorf 1:1, Motor Babenberg II gegen Vorwärts Motor Teitow 3:1, Motor Kenwalde gegen Aufbau Zehdenick 1:0, Einheit Nauen gegen Motor Pritzwalk 1:1, Eintracht Glindow gegen Elektro-Neuruppin 1:1.

M. Hennigsdorf (A) 21 71:16 42
M. Ludwigsfeld 24 62:12 42
Motor Rathenow 24 51:21 38
Chemie Premnitz 24 71:03 40
Eintracht Glindow 24 47:53 28
Aufbau Zehdenick 24 49:55 40
Einheit Nauen 24 35:24 23
TSV Luckenwalde 24 40:15 22
M. Babenberg II (N) 24 42:26 21
M. S. Brandenburg 24 39:41 20
Elektr. Neuruppin 24 36:45 20
SG Bornim 24 45:09 19
E. Wusterhausen (N) 24 37:51 18
DFFA Babenberg 24 34:56 18
Vw. Motor Teitow 24 36:56 11
Motor Pritzwalk 24 28:53 7

Halle

ZWIK Nebra gegen MK Helbra 1:0, Aktivist Gräfenhainichen gegen Chemie Piesitz 2:0, TSG Naumburg gegen Empor Halle 2:0, Chemie Bitterfeld gegen HFC Chemie II 0:1, Stahl Thale gegen Motor Ammendorf 2:0, Dynamo Eisenach gegen Aufbau Neuburg 2:0, Fortschritt Wittenfels gegen Turbine Halle 1:1.

Dyn. Eisenach (N) 23 74:18 7
Stahl Thale 23 68:28 26
HFC Chemie II (A) 23 39:17 1
TSG Naumburg (N) 24 49:41 29
Turbine Halle 23 31:27 26
Chemie Piesitz 23 39:21 25
Empor Halle (N) 23 39:29 23
Motor Dessau 24 42:37 24
Chemie Bitterfeld 24 36:34 23
Zwicku Nebra (N) 24 41:43 21
Motor Ammendorf 24 36:40 11
SG Gräfenhainichen 24 35:41 18
MK Helbra 23 25:31 1
Aufbau Neuburg 23 35:14 10
Fort Wittenfels 23 30:23 11
Vorwärts Witten 23 22:44 12

Suhl

Motor Vellisdorf gegen Motor Breutungen 5:1, Vorwärts Meiningen II gegen Motor Hünfelden 1:0, Chemie Glase Hünneburg gegen Aktivist Kall Werra Tiefer 1:0, Motor Bad Liebenstein gegen Motor Schmalkalden 1:0, Motor Oberland gegen Chemie Fehrenbach 1:0, MK Meiningen gegen Motor Steinbach-Hallenberg 1:0, ESKA Hildburghausen gegen Chemie Auscha 3:3.

K. W. Tiefendorf (A) 19 62:56 34
Ch. G. Hünneburg (A) 19 23:16 21
Chemie Lauscha 19 35:20 23
Motor Meiningen 19 36:16 20
M. Steinb.-Hallb. 19 41:28 22
Motor Oberland 19 36:16 20
ESKA Hildburgh. 19 41:26 20
Vw. Meiningen II 19 28:29 20
Motor Schmalkalden 19 28:29 20
Motor Breutungen 19 34:46 16
Mot. Hünneburg (N) 19 20:46 14

Chemie Fehrenbach 19 23:29 14
Motor Vellisdorf 19 23:12 14
M. B. Liebenst. (N) 19 13:16 1

Neubrandenburg

Dynamo Röhbel gegen Lok Malchin 1:2, Einheit Stralsburg gegen Traktor Grieben 2:0, Einheit Uckermark gegen VB Malchin 1:2, Post Neubrandenburg II gegen Lok Prenzlau 0:0, MR Neustrelitz gegen Einheit Templin 0:2.

VB Waren (A) 20 58:18 35
Einheit Stralsburg (A) 20 37:28 24
Lok Malchin 20 37:28 24
Lok Prenzlau 20 35:29 23
V. Neubrandenb. II 20 44:31 26
Dynamo Röhbel 20 36:31 20
Einheit Templin (N) 20 35:41 20
Einheit Mecklenb. 20 39:14 18
Einb. Uckermark 20 37:14 17
Einb. Uckermark 20 35:45 17
MR Neustrelitz 20 34:40 16
Einheit Stralsburg 20 35:15 15
Trakt. Carwiz (N) 20 34:58 13
Motor Rechlin 20 20:10 11

Magdeburg

Nahschießplatz Lok/Vorwärts Halberstadt II-Turbine Magdeburg II, Aktivist Stadtfeld gegen Motor/Vorwärts Oschersleben 2:1, Stahl Hilsenbg gegen Traktor Aufbau Pary 2:1, M. V. Oschersl. (A) 22 44:12 34
TSG Magdeburg 22 39:14 27
Stahl Blankenburg 22 39:16 26
Aktivist Stadtfeld 22 42:28 29
Aktivist Gommern 22 42:28 29
Einb. Weragerrode 22 40:42 25
Einb. Weragerrode 22 40:42 25
Traktor Klötze (N) 22 27:32 22
Einb. Borsig, Pary 22 28:28 22
Einb. Borsig 22 28:28 22
Lok Stendal II 22 19:26 20
Emp. Taugern (N) 22 28:14 19
SG Heuberg 22 23:45 17
L. Vw. Halberst. (A) 22 37:43 17
A. Börde Magdebg. 22 22:41 16
Lok Salzwedel 22 22:41 16

Erfurt

Landbau Bad Langensalza gegen TSG Ruhla 2:1, Glückauf Bleicherode gegen Motor Rudolfsleben 2:1, Lok Erfurt gegen Motor Gotha 1:1, Fortschritt Leinefelde gegen UT Erfurt 1:1, TSG Apolda gegen Motor Weimar 1:2, Aufbau Erfurt gegen Motor Heiligenstadt 1:2, Glückauf Sonderhausen gegen Chemie Blankenhain 1:0, Postbus Wutha gegen Motor Nordhausen 1:0.

TSG Ruhla 24 64:14 46
Motor Weimar 27 67:24 43
Motor Rudolfsleben 27 67:24 43
Motor Gotha 27 67:24 43
Gl. Sonderhausen 28 32:38 36
Lok Erfurt (N) 28 31:28 29
L. B. Langensalza 28 31:28 29
DT Erfurt 27 32:46 25
Chemie Blankenhain 28 32:36 24
M. Heiligenstadt 28 32:36 24
Ch. B. Langensalza 28 32:36 24
Fort. Leinefelde 27 18:40 20
M. Nordh.-West II 28 31:55 17
Aufbau Erfurt 28 21:53 12
Petkus Wutha (N) 28 21:53 12

Leipzig

Empor Wurzen gegen Chemie Leipzig II 0:1, Turbine Markkleeberg gegen Traktor Tauscha 1:0, Lok Delitzsch gegen Motor Geithain 0:0, TSG Lippendorf gegen Motor Gröitzsch 2:1, Aktivist Eppendorf gegen Chemie Gröitzsch 2:0, Lok Ost Leipzig gegen Motor Grimma 2:0, DHfK

Leipzig gegen Motor Döbeln 2:1, TSG Schkeuditz gegen Stahl Brandis 1:1.

Lok Ost Leipzig 21 29:16 22
Chemie Leipzig II 21 27:16 21
Akt. Eppendorf (N) 20 37:18 28
Motor Grimma 21 38:18 28
Motor Geithain 20 28:22 23
Traktor Tauscha 21 31:20 24
Lok Delitzsch 21 22:19 21
Motor Döbeln 20 21:30 20
TSG Schkeuditz 21 21:25 18
Empor Wurzen 21 21:51 18
DHfK Leipzig (N) 21 21:51 18
Chemie Böhlen II 21 20:27 17
Fort. Gröitzsch 21 21:25 16
Turb. Markkleeberg 21 21:25 16
TSG Lippendorf 21 13:32 14
Stahl Brandis (N) 21 20:41 14

Karl-Marx-Stadt

Union Freiberg gegen Blau-Weiß Reichenbach 1:1, TSG Geyer gegen Motor Werra Plauen 1:0, Fortschritt Falkenberg gegen Fortschritt Meueane 2:2, Fortschritt Krummhörnberg gegen Motor Martensberg 2:0, Fortschritt Treuen 2:0, Einb. Auerbach 0:1, Chemie Glauchau gegen Motor 1870 3:0, Wismut Aue II gegen Motor Brand-Langensalza 0:0.

Wismut Aue II (A) 22 74:13 42
Mot. W. Plauen (A) 22 09:11 16
Chemie Glauchau 22 40:27 33
Krummhörnberg 22 39:18 33
Einb. Auerbach (N) 22 38:31 22
Fortschritt Treuen 22 30:20 27
TSG Stollberg 22 30:18 25
Union Freiberg 22 30:18 25
TSG W. Reichenbach 22 33:24 24
Fort. Meueane (N) 22 32:42 22
SG Geyer 22 32:42 22
Mot. B. Stb. (N) 22 31:57 16
Mot. B. Lannau 22 31:51 18
Fort. Falkenberg (N) 22 17:14 17
Fort. Falkenberg 22 17:14 17
Motor Annaberg 22 17:14 11

Rostock

Staffel West: Motor Warnowwerft Warnemünde gegen Traktor Mecklenburg 1:1, Motor Rostock gegen Empor Rühlsbörn 1:2, Aufbau Kitzing gegen Traktor Satew 1:2, TSG Wismar II gegen Post Wismar 2:0, Motor Neuborn 1:0, Traktor Semlow 1:3, Einheit Grevesmühlde gegen Lok Rostock 1:1.

M. W. Warnem. (A) 18 44:10 32
Post Wismar 18 44:10 32
TSG Wismar II 18 38:26 29
Traktor Semlow 18 50:42 21
Post Wismar 18 37:19 17
Tr. Neuborn (N) 18 17:19 17
Tr. Neuborn 18 17:19 17
Lok Rostock (N) 18 27:32 16
Aufbau Rühlsb. 18 28:41 16
Traktor Satew 18 30:20 16
Emp. Kählingsborn 18 16:30 12
Mot. Kitzing (N) 18 16:30 12

Zwickauer Rosten zum „25.“

Der 25. Jahrestag der SG Sachsenring Zwickau wird bereits seine Schatten voraus. Er wird ganz gewiss zu einem besonderen Höhepunkt in der Stadt der Automobilbauer werden. So findet am 4. Mai ein großer Festabend der Sektion Fußball statt, an dem unter anderem Rundfunk und Fernsehen berichten. Heinz Florian Oertel sowie Conferencier Manfred Ullrich mitwirken werden. Sportlicher Höhepunkt – soweit nicht noch ein lukrativer Gegner für das Oberliga-kollektiv gefunden wird – soll am im Dimittierungsfeierlichkeiten sein, das die Zwickauer FGFB-Pokalsiegerei von 1963 so wie eine Sportjourna-

ICH HABE MEIN OHR AN DER SPITZE
THEORI ALLE SPORTE!



Eine Delegation Leipziger Jugend- und Schülerfußballer überbrachte den Teilnehmern am Verbandstag des DFB der DDR herliche Grüße. Probleme des Nachwuchses nahmen in Rechenbachschem in fast allen Disziplinen betätigen einen breiten Raum ein.

Foto: Lachmann

Funktionäre geehrt

In Anerkennung ihrer langjährigen Verdienste um den Fußballsport unserer Republik wurden während des V. Verbandstages Obermedizinalrat Dr. Heinz Eckhardt (1. FC Magdeburg), Werner Hellmuth, bisher Vorsitzender des BFA Rostock, sowie Hans Häfner, der etliche Jahre den BFA geleitet, mit einem Präsent und einen Blumenstrauß geehrt. Herzlichen Glückwünsche!

Sein Hobby: Schiri-Pfeifen

Nikola Nejkow aus Wratza in Bulgarien pflegt ein alltägliches Hobby: Er sammelt Trichterpfiffe von Schiedsrichtern. 2. Folge der Interventionsendung des DDR-Fernsehens „Gemeinsam macht's Spaß“: einem unterhaltsamen Wettbewerb zwischen Vätern/Töchtern sowie Müttern/Söhnen aus vier sozialen Schichten, um zu seiner Sammlung eine weitere hinzu. Die polnische Fernsehprecherin Krystyna Loska überreichte ihm während der Originalübertragung aus Frankfurt/Gem eine in zahlreichen nationalen und internationalen Wettbewerben bewährte Trichterpfife von JPF-Schiedsrichter Rudi Glöckner. Eine gelungene Überraschung, für die sich Nikola Nejkow herzlich bedankte. Mit diesem gegährten Souvenir piff er die 3. Spielrunde bei „Gemeinsam macht's Spaß“ an.

E. S.

HERZLICHES WILKOMMEN

Arno Lorenz (FC Hansa Rostock)

Der 74jährige war sichtlich erfreut, als er vor dem letzten Heimspiel des FC Hansa gegen FC Carl Zeiss Jena (3:1) unter dem herzlichen Beifall der

20.000 Besucher mit einem riesigen Blumenstrauß im Arm von der Spielfeldmitte kam. „So ein Abschied geht einem doch mächtig an“, gestand wenig später „On-

kel Arno“, wie er von den Hansa-Jüngsten liebevoll genannt wird, der mit Abstand dienstälteste Funktionär im Klub. Er wurde nun nach 20jähriger hauptamtlicher Tätigkeit in würdiger Form verabschiedet. „Das wird mich natürlich tief getroffen abhalten, nicht wie vor im Stadion aufzutreten. Wenn man so lange mit dem Fußball verwechselt und mit ihm jung geblieben ist, dann kommt man nicht mehr davon los“, gesteht er schmunzelnd. „Herr Lorenz hatte für jeden ein offenes Ohr, wenn es um Schach oder Bockelung ging, ganz gleich, ob es ein Spieler von der Ober-

liga- oder von der Kindermannschaft war“, erzählte Wolfgang Ramlow. Er war praktisch die „Seele“ des FC Hansa, denn er kümmerte sich um die tausend kleinen Dinge, ohne die es uns einmal nicht geht. Außerdem war er auch für die Verschönerung der Klubsouvenirs verantwortlich.

Geboren wurde er am 8. Mai 1899 in Nossitz und turnierte seit 1913 beim damaligen Arbeitersportverein „Eiche“ in Marbach. 1919 wurde er zum Rostocker spielte hier aktiv Fußball, ehe er seine Liebe für das Schiedsrichterswesen entdeckte. Auf diesem Gebiet leistete er vor allem nach 1945 Pionierarbeit, indem er

oftmals – wenn Not am Mann war – an einem Tage drei Begegnungen leitete. Sein letztes Spiel piff er als 73jähriger 1972 beim Jugendtreffen der SG Grevesmühlde-FC Hansa. Über Motor Nordwest und Einheit Rostock kam er am 1. September 1955 zum damaligen SC, zu dem er als Materialwart, wo er seine Tätigkeit weit über das Erforderliche hinaus ausübte. Für seine Verdienste erhielt er die Verdienstmedaille der DDR, zudem die Medaille für Ausgezeichnete Leistungen sowie die Ehrennadel des DFB und des DFB der DDR in Silber.

KLAUS THIEMANN

amtliches

des DfV der DDR

Spiel- und Schiedsrichtereinsatzungen für Sonnabend, den 27. April 1974, 15.00 Uhr

Liga

Staffel A

- Spiel 127 Einheits Güstrow gegen TSG Bau Rostock
SK: wird benachrichtigt
Spiel 128 Vorwärts Stralsund gegen Vorwärts Neubrandenburg
SR: Kuitze
LR: BFA Schwerin
Spiel 129 Motor Schwerin gegen Dynamo Schwerin
SR: BFA Potsdam
LR: BFA Schwerin
Spiel 130 Post Neubrandenburg gegen Demminer VB
SK: BFA Neubrandenburg
Spiel 131 FC Hansa Rostock II gegen KKW Nord Gröfswald
SK: BFA Rostock
Spiel 132 Schiffahrt/Hafen Rostock gegen TSG Wismar
SK: BFA Schwerin

Staffel B

- Spiel 127 Motor Babelsberg gegen BFC Dynamo II
SK: BFA Frankfurt (Oder)
Spiel 128 Motor Eisenau gegen Aufbau Schwedt
SR: Stenzel
LR: BFA Berlin
Spiel 129 Einheits Pankow gegen 1. FC Union Berlin
SR: Herrmann
LR: BFA Potsdam
Spiel 130 Vorwärts Cottbus gegen Dynamo Fürstenwalde
SR: Walther
LR: BFA Karl-Marx-Stadt
Spiel 131 EAB Lichtentrieb 47 gegen Stahl Hennigsdorf
SK: BFA Cottbus
Spiel 132 FC Vorwärts Zwickau (Oder) II gegen Stahl Eisenhüttenstadt
SK: BFA Frankfurt (Oder)

Staffel C

- Spiel 127 Stahl Brandenburg gegen Rotations Leipzig
SK: BFA Magdeburg
Spiel 128 1. FC Lok Leipzig II gegen 1. FC Magdeburg II
SK: BFA Dresden
Spiel 129 Veritas Wittenberge gegen Lok Stendal
SK: BFA Berlin
Spiel 130 Motor Schönebeck gegen Vorwärts Leipzig
SK: BFA Halle

EINTEFE

Guatemala und Uruguay trennten sich in einem Länderspiel am vorangegangenen Sonntag in Guatemala 1:1 (0:0).

709 Tore fielen in den 230 Spielen bis zum Halbfinale in den drei europäischen Pokalwettbewerben für Klubmannschaften. Das sind durchschnittlich 3,08 pro neunzig Minuten. Dabei gab es 136 Heim- und 50 Gästesiege sowie 44 Unentschieden.

Das schwedische Pokalfinale bestreiten Vorjahrsieger Malmö FF und Östersunds IF, die sich gegen AIK Stockholm bzw. Djurgårdens Stockholm jeweils mit 2:1 durchsetzten. Ajax Amsterdam verlor ein Freundschaftsspiel bei Hajduk Split mit 0:3 (0:1).

Der FC Liverpool zog in der ersten englischen Division nach 19 Spielen ohne Niederlage bei Sheffield United mit 0:1 erstmals wieder den kürzeren.

Marinho schoß zwei Minuten vor Abpfiff des Ländertreffens zwischen Brasilien und der CSSR am Sonntagabend vergangener Woche in Rio de Janeiro den Siegestreffer für den über weite Strecken zusammenhanglos operierenden Weltmeister. Er trat in folgender Formation an:

- Spiel 131 Chemie Wolfen gegen Lok/Vorwärts Halberstadt
SK: BFA Leipzig
Spiel 132 HFC Chemie gegen Chemie Buna Schkopau
SR: Drechsel
LD: BFA Halle

Staffel D

- Spiel 127 Aktivist Brieske-Senftenberg gegen Sachsenring Zwickau II
SR: Drechsel
LR: BFA Dresden
Spiel 128 Mot. Germania Karl-Marx-Stadt gegen Dynamo Dresden II
SK: BFA Leipzig
Spiel 129 Stahl Riesa II-TSG Grödtz
SK: BFA Karl-Marx-Stadt
FSV Lok Dresden gegen FC Karl-Marx-Stadt II
SK: BFA Gera
Spiel 131 Motor Werdau gegen Aktivist Schwarze Pumpe
SK: BFA Dresden
Spiel 132 Chemie Böhlen-Vorwärts Löbau
SR: Rohner
LR: BFA Gera

Staffel E

- Spiel 127 Motor Eisenach gegen Chemie Schwarz
SK: BFA Erfurt
Spiel 128 Motor Nordhausen West gegen Motor Stielach
SK: BFA Magdeburg
FC Carl Zeiss Jena II gegen Stahl Magdeburg
SK: BFA Stuhl
Spiel 129 FC Rot-Weiß Erfurt II gegen Zentralsommer
SK: BFA Erfurt
Motor ET Stuhl gegen Vorwärts Meiningen
SK: BFA Stuhl
Spiel 132 Wismut Gera-Chemie Zeitz
SR: Supp
LR: BFA Leipzig
Müller, stellv. Generalsekretär
Vetter, Vizepräsident

Änderungen zum Amtlichen Ansetzungshft

Seite 77: BSG Aufbau Schwedt: Neue Rufnummern:
Zu 1.: Sportbüro 23 07
Zu 2.: Sektionsleiter privat: 46 07 (dienstlich wie bisher)
Zu 3.: Am Spielfeld erreichbar unter 5 11 77
Zu 4.: Sportplatz Albert-Barthel-Straße: 5 11 77
Zu 4.3: Ausweichplatz Wohnlager 1: 23 07

Seite 31, BSG Lokomotive/Vorwärts Halberstadt:
Zu 2. Neuer Sektionsleiter: Klaus Giesecke, 30 Halberstadt, Röntgenstraße 44; Ruf: dienstlich 2 31 62, App. 424, privat 2 38 95
Zu 3. u. 4.: Neue Rufnummern: 2 11 32
Seite 36, BSG Stahl Riesa:
Zu 1.: Neue Rufnummern: 88 20 42 (Zentrale 880)

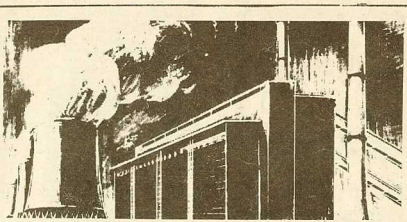
Wendel, Luis Pereira, Piazza, Ze Maria, Carbone, Marinho, Paulo Cesar, Jairzinho, Mirandino, Ademir da Guia und Edu. Die CSSR stützte sich auf Vencel, Pivarnik, Samek (Vojcek), Ondrus, Bendi, Bickovsky, B. Vesely, Kuna, Gajdusek, Panenka sowie Nehoda. Dem Spiel im Maracanã-Stadion wohnten 80 000 Zuschauer bei.

Lubanski stand seiner Mannschaft Gornik Zabrze in der Vorwoche erstmals wieder in einem Punktetreffen zur Verfügung. Er wirkte gegen den Spitzenreiter Ruch Chorzow (0:3) jedoch nur eine Halbzeit mit. Der populäre polnische Torjäger verriet in zahlreichen Szenen alte Klasse, hat konditionell jedoch begreiflicherweise noch einen beträchtlichen Rückstand wettzumachen.

Das Endspiel um den BRD-Pokal erreichten die Hamburger SV nach einem 1:0 (1:0) gegen Kickers Offenbach und Eintracht Frankfurt durch ein 3:2 (1:0) über Bayern München.

Unentschieden 2:2 trennten sich Inter Bratislava und Dynamo Kiew in einem internationalen Freundschaftsvergleich.

Sicherer Aufsteiger in die 1. englische Division ist der FC Middlesbrough, der vor einem Jahr von Jack Charlton als Manager übernommen wurde. Sein Klub führt die 2. Division mit neun Punkten Vorsprung vor Luton Town an.



VEB KRAFTWERK BOXBERG RUFT DICH!

Für moderne Energieumwandlungsanlagen stellen wir ab sofort ein:

Facharbeiter und Spezialisten für:

Bekohlung und Entaschung
Turbine
Dampferzeuger
Instandhaltung, insbesondere

- Kesselschlosser
- Turbinenschlosser
- Getriebeschlosser
- Pumpenschlosser
- Stahlbauschlosser
- Isolierer
- Klempner
- Schweißer aller Prüfgruppen
- BMSR-Mechaniker
- Elektromonteure
- Lager- und Transportfacharbeiter
- Hoch- und Fachschulkader, besonders der Fachrichtungen, Kraftwerkstechnik, Maschinenbau, Hoch- und Tiefbau

Wir bieten

- Entlohnung nach dem Rahmenkollektivvertrag der Energiewirtschaft (Prämienlohnsystem)
- Nachschichtprämien
- Treueprämien nach 20jähriger Tätigkeit
- Treueurlaub nach 30jähriger Tätigkeit
- Für Ungelernte bestehen Möglichkeiten der Qualifizierung für den Arbeitsplatz an unserer Betriebsakademie
- Bis zur Zuweisung einer Wohnung Unterkunft in der Zwischenbelegung in Weißwasser und Boxberg
- Trennungsentschädigung lt. Montageabkommen

Wir erbitten Ihre schriftliche Bewerbung an:

VEB KRAFTWERK BOXBERG, Einstellungsbüro

7581 Boxberg, Kreis Weißwasser, Fernruf Boxberg 4 41 46



Sie sind Meister ihres Metiers, errangen Olympiasiege, gewannen Weltmeisterschaften oder andere bedeutende internationale Wettbewerbe. Aber das Geschehen im Fußballsport verfolgen sie mit größter Aufmerksamkeit. Und unsere Nationalität und ihren Lieblingsmannschaften die Daumen, wenn sie ins Rennen gehen. Fuwo hat sie für ihre Leser interviewt, aufgeschrieben, welche Hoffnungen und Wünsche sie für den Fußball hegen ...



Von Otto Schaefer

Spiele zur Friedensfahrt

● Anlässlich der Internationalen Radrennfahrt für den Frieden finden folgende Vergleiche statt: 15. Mai: Berliner FC Dynamo-Slovan Bratislava; 16. Mai: 1. FC Lok Leipzig-Slovan Bratislava; 21. Mai: CSSR-Nachwuchs (Unter 21) gegen Sachsenring Zwickau in Mlada Boleslav; 22. Mai: CSSR-Nachwuchs (bis 29)-FC Karl-Marx-Stadt in Prag.

● In der Ausgabe Nummer 14 von uns aufgrund seines beachtlichen Leistungssprungs innerhalb kurzer Zeit gelobt, steht Rüdiger Reiner Köpnick dem FC Vorwärts Frankfurt (Oder) in nächster Zeit leider nicht zur Verfügung. Der Coach, der zwar sich Liga-Punkttreffen gegen Vorwärts Cottbus einen Wadenbeinbruch zu, wir wünschen ihm auf diesem Weg baldige Genesung!

wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, in diesen Tagen ihren Geburtstag feieren: 15. April 1945: Wolfgang Schröder (Chemie Leipzig), 18. April 1950: Andreas Reichelt (Sachsenring Zwickau), 20. April 1943: Peter Brändel (Sachsenring Zwickau), 21. April 1943: Günther Wolf (FC Rot-Weiß Erfurt).

Ein würdiger Abschluss!

Höhepunkt und würdiger Abschluss der Oberliga-Punkttabelle 1974 zugleich: das Treffen des neuen Ritterschlags 1. FC Magdeburg gegen den FC Vorwärts Frankfurt (Oder). Es fand in einer hervorragenden Atmosphäre statt, die schon beim Anlaufen der beiden Mannschaften vorherrschte. Oben links: Die Kapitäne Manfred Zapf und Erich Hamann erwischen sich hier und da eine ruhige Unterredung. Oben rechts: Die Kapitäne Zapf und Erich Hamann erwischen sich hier und da eine ruhige Unterredung. Oben rechts: Die Kapitäne Zapf und Erich Hamann erwischen sich hier und da eine ruhige Unterredung.

Joachim Kirst (ASK Potsdam), Zehnkämpfer

Den Zeh verbogen

● Geboren: 21. Mai 1947 in Neubohnen (Kreis Pöthenitz); Größe: 1,90 m, Gewicht: 95 kg; Familienstand: verheiratet mit Hochspringerin Rita Kirst; Beruf: Fotograf, Student an der Pädagogischen Hochschule Potsdam, Oberstudienrat der SPG-Trainer: Günter Krause; Wettkampfsjahre: 15; Spezialdisziplin: Zehnkampf; sportliche Erfolge: Olympische Spiele 1968 - 5. Platz, Europameister 1969 in Athen und 1971 in Helsinki, 1. der Junioren-EM 1966; Bestleistungen: im Hochsprung 2,16 (1968), im Weitsprung 7,82 (1968), im Zehnkampf 5.279 Punkte (1969).

Der Modellathlet aus Potsdam erregt überall wegen seiner Garde-masse Aufsehen. Aber längst hat sich die Öffentlichkeit auch an den Joachim Kirst gewöhnt, der in vielerlei Hinsicht aktiv an unserem gesellschaftlichen Leben teilnimmt, der als sozialistische Persönlichkeit Vorbildwirkung auf die junge Generation ausstrahlt. Im Oktober 1971 wurde er als Abgeordneter in die Volkskammer der DDR gewählt, wo er als Mitglied der FDJ-Fraktion in jüngster Zeit in der vorbereitenden Diskussion um das neue Jugendgesetz

eine verantwortungsvolle und geschätzte Arbeit leistete. Kein Wunder also auch, daß wir ihn Ende Februar beim Wettbewerbsfinale um den Titel „Stärkster Lehrling der DDR 1974“ in Neubrandenburg immer wieder im Kreise junger Leute sehen, mit denen er über Probleme im Lehrlingssport diskutiert - er schreibt dort über momentan an der PH Potsdam in seiner Diplomarbeit - und daß dort zwangsläufig auch

mein Herz natürlich am FC Carl Zeiss Jena. Aber das rührt nicht nur vom Lokalpatriotismus her, sondern die Jenaer kommen meiner Auffassung vom Fußball mit ihrem betont athletischen Spiel am nächsten. Ich kann eben nicht verleugnen, daß ich Athlet bin und mir vor allem sinnvolle Anwendung konditioneller Möglichkeiten imponiert.

Fußball spielt Joachim selten. „Da ist die Verletzungsgefahr zu groß. Aber neulich bei meiner Fußballprüfung an der PH Potsdam mußte ich ran ans Leder, und es hat auch ganz gut geklappt.“ Seine Frau Rita, eine der besten Hochspringerinnen der Welt, schielt ab und an mal nach dem Ball. Joachim über Ritas Fußballambitionen: „Bei ihr ist die Gefahr, sich zu verletzen, auch sehr groß. Das mußte sie neulich schmerzlicher erkennen, denn bei einem kleinen Spielchen hat sie sich den großen Zeh ganz schön verbogen.“

WOLF FISCHER

Andere über uns

das Gespräch über den Fußball nicht ausbleibe. Joachim Kirst: Eigentlich bin ich kein richtiger Fußballfan. Aber ich verfolge das Geschehen auf dem grünen Rasen aufmerksam und sehe schöne, schnelle Spiele sehr gern. „Hat er seine Gattung einer bestimmten Mannschaft geschenkt? „Als Thüringer hängt

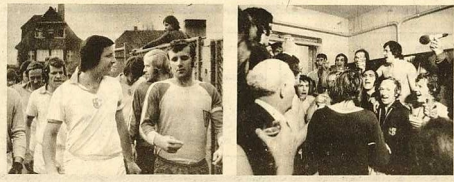
Die Delegierten und Gäste des V. Verbandstages spendeten begeistert Applaus, Rudi Hellmann, Leiter der Abteilung Sport im Zentralkomitee der SED, sprach sogar von einem „historischen Augenblick“. Ein junges Mädchen nämlich hatte erstmals die Tribune des höchsten Gremiums der DVV der DDR betreten, hielt einen fundierten Diskussionsbeitrag. Sie untermauerte an Hand nachdrücklicher Fakten, welche Rolle der Frauenfußball im sportlichen Leben unseres Verbandes bereits spielt. Christa Liedemann Ausführungen fanden aufgeschlossene Zuhörer.

Ich gehöre der Frauenmannschaft der BSG Turbine Potsdam an. Wie entsteht bei uns gearbeitet wird, kommt u. a. darin zum Ausdruck, daß eine Sportfreundin der Volkssportkommission des DFV der DDR angehört, eine weitere im Kreisvorstand des DISB und eine andere in der BSG-Leitung tätig ist. Außerdem wirken zwei Sportfreundinnen als Übungsleiter im Knebelbereich. Wir könnten damit ein Beispiel geschaffen haben, wie aktive Sportlerinnen den Jungen Fußball-Einmaleins beibringen“, berichtete Christa Liedemann. „Sicherlich sind die Leistungen, der insgesamt 300 Frauenmannschaften unserer Republik bescheiden, doch dürfen viele Bezirks- und Kreisfachschaften nicht auf das große Zeichen von oben warten, um den Mädchen und Frauen die notwendige Unterstützung für die Ausübung ihres Sports zu gewähren“, forderte sie energiegelang.

Tatsächlich ist der Frauenfußball aus dem anfänglichen Stadium der Belustigung längst heraus. Ich bin ehrlich genug zu gestehen, daß ich meine Gattin nicht unbedingt drängen würde, Sonntag für Sonntag zum Training nachzugehen. Aber warum sollte das zarte Geschlecht dem Fußball eigentlich nicht zugelen sein, sollte der Volkssport auf eine Bereicherung verzichten? Der Teufel steckt im Grunde genommen in organisatorischen Detail, denn wenige in den Kreisen und Bezirken wollen gern eine zusätzliche Belastung auf sich nehmen. Die Volkssportkommission des BFA Halle fand aber einen gangbaren Weg, wie man Frauenkollektive im Wettspielbetrieb beschäftigen kann.

20 Mannschaften des Chemie-Berkes wettfeiern in zwei Staffeln, nach territorialen Gesichtspunkten zusammengestellt, um Punkte. Nach insgesamt 182 Spielen der Hin- und Rückrunde qualifizieren sich die jeweils auf Rang 1 und 2 platzierten Vertretungen der beiden Gruppen für Sommer und Winter in Turnieren der Bezirksmeister ermittelt wird. „Wir hatten uns in jeder Beziehung an die Richtlinien unseres Verbandes. Verstöße gegen die Disziplin werden zum Beispiel ebenso streng wie im Männerbereich geahndet. Diese Form des Wettspielbetriebes hat sich bei uns bewährt. Die Endrunden bilden stets die Höhepunkte des Wettkampfablages“, erläuterte der Vorsitzende der Volkssportkommission des BFA, Wolf-Dieter Schubert.

Um die weitere Entwicklung des DFV der DDR, seine noch größere Ausstrahlung auf die sportliche Beteiligung in den kommenden Jahren geht es. Darüber debattierten die Delegierten und Gäste des V. Verbandstages, aus diesem Grunde wurde die neue Entscheidungsbilligt. Mit einer Änderung u. a. die nehmen noch einen Passus in dieses Dokument auf, der dem Frauenfußball aus dem Mauerblümchen-Dasein helfen wird.



Fotos: Kronfeld (1), Käpfermann